Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.



„Er vertraute auf den Herrn, den Gott Israels“

Anmerkungen und Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein *„Komm und folge mir* nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre Vorbereitung auf die wöchentliche *„Komm und folge mir* nach“-Lektion zu kurz greift? Begleiten Sie die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um Ihr Studium des Kurses *„Komm und folge mir nach*“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn Sie nach Materialien suchen, die Ihr Studium frisch, gläubig und unterhaltsam gestalten – ganz gleich, wie alt Sie sind –, dann schalten Sie jeden Mittwoch ein.

Beschreibungen der Podcast-Folgen

Teil 1:

Warum gingen die Könige Jerusalems immer wieder ein Risiko mit dem Assyrischen Reich ein, und wie bereitete dies den Boden für das Buch Mormon? Dr. Michael Day beleuchtet die Glaubenskrise Hiskias in der späten Monarchie zur Zeit Lehis.

.

Teil 2:

Dr. Mike Day setzt seine Untersuchung von 2. Könige 16–25 fort – Josias Reformen und wie das Buch Mormon das, was diese Reformen hinterlassen haben, korrigieren und beleuchten kann – und schließt mit seinem eigenen Zeugnis von Jesus Christus und der Frage, wie die heiligen Schriften ihm durch Krisen geholfen haben.

Zeitangaben:

Teil 1 –

- 0:00 – Teil 1 – Dr. Mike Day
- 2:29 Mikes Top 3
- 4:55 Biografie
- 8:51 Überblick über die Spätmonarchie
- 10:26 Überblick über die Kapitel
- 12:38 Hiskias letzter Widerstand
- 15:53 Ahas und der Synkretismus
- 19:01 Was ist ein Tribut?
- 21:33 Die Zerstreuung beginnt
- 26:03 Deuteronomistische Geschichte
- 28:36 Trauma und die Bibel
- 31:15 D&C 88 – Nebenquest
- 33:50 Zeitachse der Zerstreuung
- 36:43 Glückliche Zerstreuung
- 41:07 Die Regierungszeit Hiskias
- 44:04 Spannungen um das Tempelgold
- 45:03 Rabschake verspottet Israel
- 49:49 Weiter zu Jesaja 37
- 53:10 Hiskias Gebet
- 57:28 Ein Engel schlägt die assyrische Armee
- 59:26 Prisma
- 1:02:48 Verheißung an Hiskia
- 1:04:48 Verbindung zu Nephi
- 1:08:22 Ende von Teil 1 – Dr. Mike Day

Teil 2 –

- 0:00 – Teil 2 – Dr. Mike Day
- 2:36 Hiskias Schätze und Jesajas düstere Prophezeiung
- 4:49 Hiskias Tunnel
- 7:01 Die Wasserentnahmezeremonie
- 9:03 Manasse und die Märtyrerlegende um Jesaja
- 11:33 Josia besteigt den Thron
- 12:07 Die Entdeckung des Gesetzesbuches
- 13:00 Huldas Prophezeiung
- 14:42 Josias sieben Reformen
- 15:52 Ein einziger Ort der Anbetung
- 16:43 Ist das Deuteronomium eine spätere Überarbeitung?
- 19:27 Die Heerscharen des Himmels und die verborgenen Dinge
- 20:20 Mose und „Ihr habt nur eine Stimme gehört.“
- 21:40 Die Deuteronomisten definieren
- 24:49 1 Nephi 1 widerspricht den Reformen

- 27:13 Ursprünge des biblischen Monotheismus
- 29:13 Das Buch Mormon korrigiert die Reformer
- 32:32 Lehis Altäre und die Messingplatten zeugen von Jesus Christus
- 34:04 Josias verhängnisvoller Schritt gegen Ägypten
- 36:46 Josias Tod und der redaktionelle Nachtrag
- 40:33 Der Fall Jerusalems und Zedekia
- 43:00 Das Ende der Könige
- 44:16 Mulek und der Zusammenhang mit dem Buch Mormon
- 45:25 Dr. Days Zeugnis
- 49:05 Ende von Teil 2 – Dr. Mike Day

Quellenangaben:

Bednar, David A. „‚Eure ganze Seele als Opfergabe für ihn' | BYU-Idaho." BYU Idaho – Reden und Andachten | Präsident David A. Bednar, 1999. https://www.byui.edu/speeches/devotionals/david-a-bednar/your-whole-soul-as-an-offering-unto-him

Broshi, Magen. „Die Erweiterung Jerusalems unter der Herrschaft von Hiskia und Manasse." Bread, Wine, Walls and Scrolls, [von] Magen Broshi. Sheffield: Sheffield Academic Press, 2001 Israel Exploration Journal 24 (1974) 21–26 | Nationalbibliothek Israels. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://www.nli.org.il/en/articles/RAMBI990002947210705171/NLI

Carr, David M. „Holy Resilience: The Bible's Traumatic Origins." Amazon | Yale University Press, 2018. https://www.amazon.com/Holy-Resilience-Bibles-Traumatic-Origins/dp/0300240007

„Komm und folge mir nach – für zu Hause und in der Kirche: Altes Testament 2026." Handbuch „Komm und folge mir nach". Abgerufen am 7. Juli 2026. https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/come-follow-me-for-home-and-church-old-testament-2026?lang=eng

Day, Mike, und Bryce Dunford. „Talking Scripture". Abgerufen am 7. Juli 2026. https://www.ldsscriptureteachings.org/

Elliott, Mark. „Sennacheribs Einfall in das Juda Hiskias: Ein umstrittener Sieg im Lichte der Militärgeschichte." The Bible and Interpretation. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://bibleinterp.arizona.edu/articles/sennacheribs-invasion-hezekiahs-judah-disputed-victory-light-military-history

Finkelstein, Israel. Israel Finkelstein | Emeritierter Professor am Institut für Archäologie und Zivilisationen des Alten Nahen Ostens, Universität Tel Aviv; Direktor der Schule für Archäologie und Maritime Kulturen, Universität Haifa. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://israelfinkelstein.wordpress.com/

Hamblin, William. „Vindicating Josiah.“ Interpreter: A Journal of Mormon Scripture 4 (2013): 165–176. Abgerufen am 8. Juli 2026. https://journal.interpreterfoundation.org/vindicating-josiah/

Hiskias Tunnel (BiblePlaces.com). Abgerufen am 8. Juli 2026. https://www.bibleplaces.com/heztunnel/

Hopkin, Shon D. „Liturgische Praxis der Heiligen der Letzten Tage: Die Psalmen und der Versöhnungstag.“ Understanding Covenants and Communities: Jews and Latter-day Saints in Dialogue. Abgerufen am 8. Juli 2026. https://rsc.byu.edu/book/understanding-covenants-communities

Hopkin, Shon D. und RoseAnn Benson. „Lehre und Bedeutung im Jesaja des Buches Mormon finden.“ Religious Educator, Band 15, Nr. 1 · 2014 | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://rsc.byu.edu/vol-15-no-1-2014/finding-doctrine-meaning-book-mormon-isaiah

„Der Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs.“ IMDB: Die Rückkehr des Königs. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://www.imdb.com/title/tt0167260/

Ludlow, Victor L. „Die Zerstreuung und Sammlung Israels: Gottes Bund mit Abraham im Wandel der Zeiten.“ Window of Faith: Die Sicht der Heiligen der Letzten Tage auf die Weltgeschichte | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://rsc.byu.edu/window-faith/scattering-gathering-israel

„Manasse | Encyclopedia.Com.“ Encyclopedia.com | Artikel „Manasse“ (direkt aus der Encyclopaedia Judaica). Abgerufen am 7. Juli 2026. https://www.encyclopedia.com/people/philosophy-and-religion/biblical-proper-names-biographies/manasseh

McKenzie, Steven L. „Deuteronomistische Geschichte.“ Bible Odyssey. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://www.bibleodyssey.org/articles/deuteronomistic-history/

Pierce, George A. „Die Erfahrungen israelitischer Flüchtlinge: Erkenntnisse aus der Archäologie des Judäas des 8. Jahrhunderts v. Chr.“ Covenant of Compassion: Caring for the Marginalized and Disadvantaged in the Old Testament. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://rsc.byu.edu/covenant-compassion/experience-israelite-refugees

Pike, Dana M. „Israels geteilte Monarchie, Teil 1 (930–841 v. Chr.)“. A Bible Reader’s History of the Ancient World | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 8. Juli 2026. https://rsc.byu.edu/bible-readers-history-ancient-world/israels-divided-monarchy-part-1-930-841-bce

Präsident Boyd K. Packer, amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel. „Der strahlende Morgen der Vergebung.“ Generalkonferenz Oktober 1995 | Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Abgerufen am 7. Juli 2026 https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/1995/10/the-brilliant-morning-of-forgiveness?lang=eng

Präsident Russell M. Nelson, Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „Gott soll siegen.“ Generalkonferenz Oktober 2020 | Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2020/10/46nelson?lang=eng

Prism | British Museum. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://www.britishmuseum.org/collection/object/W_1855-1003-1

„Der Prophet Jesaja mit der Säge.“ Der Prophet Jesaja mit der Säge, mit der er einigen Quellen zufolge den Märtyrertod starb, nach einem Werk aus dem 15. Jahrhundert, aus „Les Arts au Moyen Age“. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://www.meisterdrucke.us/fine-art-prints/French-School/96398/The-Prophet-Isaiah,-holding-the-saw-with-which-some-say-he-was-martyred,-after-a-15th-century-work,-from-'Les-Arts-au-Moyen-Age'.html

Rudman, Dominic. „Gehört auch Rabschake zu den Propheten? Eine rhetorische Untersuchung von 2. Könige 18,17–35.“ Januar 2000, Vetus Testamentum 50(1):100–110. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://www.researchgate.net/publication/249585287_Is_the_rabshakeh_also_among_the_prophets_Eine_rhetorische_Untersuchung_von_2_Könige_XVIII_17-35

Schade, Aaron P. „Von der Wildnis zur Monarchie: Das Alte Testament aus der Perspektive der Wiederherstellung.“ Herausgegeben von Daniel L. Belnap. Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität und Deseret Book. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://rsc.byu.edu/book/wilderness-monarchy

Seely, David Rolph. „Juda allein (722–586 v. Chr.).“ A Bible Reader's History of the Ancient World, herausgegeben von Kent P. Jackson. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://rsc.byu.edu/bible-readers-history-ancient-world/judah-alone-722-586-bce

Shannon, Avram R. „Lage, Lage, Lage – Ein Vergleich der Erfahrungen und Lehren von Hesekiel und Jakob.“ Jakob | Glaube und große Angst | Avram R. Shannon und George A. Pierce, Herausgeber. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://rsc.byu.edu/book/jacob

„Reliefs zur Belagerung von Lachisch im British Museum – World History Foundation.“ Das British Museum. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://etc.worldhistory.org/photos/siege-lachish-reliefs-british-museum/

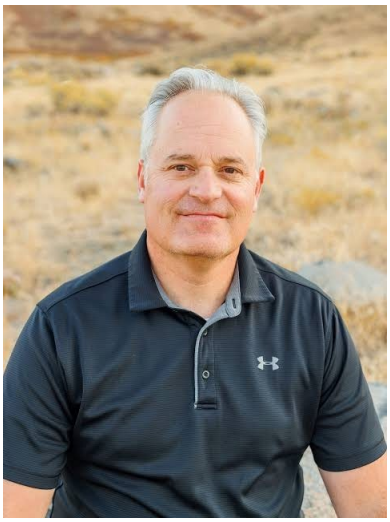
Smith, Hank. „Die Rechtschaffenheit deines Erlösers.“ Ensign College | Reden | Hank Smith. Abgerufen am 7. Juli 2026. https://speeches.ensign.edu/devotional/hank-smith-11-2025

Smith, Mark S. „Die Ursprünge des biblischen Monotheismus: Israels polytheistischer Hintergrund und die ugaritischen Texte.“ Amazon: Die Ursprünge des biblischen Monotheismus: Israels polytheistischer Hintergrund und die ugaritischen Texte, 2003. https://www.amazon.com/Origins-Biblical-Monotheism-Polytheistic-Background/dp/0195167686

Swift, Charles. „‚Lehis Vision vom Baum des Lebens: Den Traum als Vision verstehen‘.“ Journal of Book of Mormon Studies des Neal A. Maxwell Institute for Religious Scholarship | Brigham Young University. Abgerufen am 8. Juli 2026. https://scholarsarchive.byu.edu/jbms/vol14/iss2/8/

Tigay, Jeffrey H. „Der JPS-Torah-Kommentar: Deuteronomium – Nebraska Press.“ Der JPS-Torah-Kommentar: Deuteronomium. Abgerufen am 8. Juli 2026. https://www.nebraskapress.unl.edu/jps/9780827603301/the-jps-torah-commentary-deuteronomy/

Biografische Informationen:



Mike Day wuchs in Modesto, Kalifornien, auf. Nach seiner Mission in Chicago lernte er seine Frau Sonia an der Weber State University kennen. Ihre Familie ist inzwischen auf vier Söhne, deren wunderbare Ehefrauen und geliebte Enkelkinder angewachsen.

Mike moderiert gemeinsam mit seinem Kollegen Bryce Dunford den Podcast *„Talking Scripture“*. Außerdem ist er regelmäßiger Mitwirkender auf dem Kanal *„The Stick of Joseph“*.

Mike ist fest davon überzeugt, dass das Buch Mormon genau das ist, was es zu sein behauptet. Es liegt ihm sehr am Herzen, die Zusammenhänge zwischen den esoterischen Tempellehren und ihren Wurzeln im Buch Mormon aufzudecken und hervorzuheben. Ebenso begeistert ist Mike von der Bibel; er nimmt ihre Komplexität an und erforscht ihre Originalsprachen sowie ihre reichhaltigen kulturellen und historischen Kontexte.

Seit 1993 ist Mike als professioneller Religionspädagoge für die Seminare und Institute für Religion tätig. Er hat an der University of Utah im Fach „Welt Sprachen und Kulturen, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaften“ promoviert, mit den Schwerpunkten Altgriechisch und biblisches Hebräisch.

Mike liebt Radfahren, warme Strände, Tolkien und alles, was mit „Star Wars“ zu tun hat.

Hinweis zur fairen Nutzung:

Der *„Follow Him“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway* verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Nutzung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ dar, wie sie in Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes vorgesehen ist. Gemäß Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht zur öffentlichen Nutzung im Internet sowie zu Kommentierungszwecken und zu gemeinnützigen Bildungs- und Informationszwecken bereitgestellt.
Urheberrechtshinweis: Gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist eine „faire Nutzung“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist eine faire Nutzung gestattet.
Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.
Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt. Dies
fällt unter die „Fair-Use“-Richtlinien:www.copyright.gov/fls/fl102.html .

Hinweis:

Der *„Follow Him“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway* steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Episoden geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und der Podcaster wieder. Auch wenn die dargelegten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, stellen sie in keiner Weise eine Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dar.

Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.



Hank Smith:	00:00:00	Das erwartet Sie in dieser Folge von „followHIM“.
Dr. Mike Day:	00:00:03	Das habe ich auch schon erlebt. Im Jahr 2013 schrieb eine Frau eine SMS auf ihrem Handy und fuhr mich einfach um. Ich erinnere mich, als sie mich rammte, flog ich durch die Luft, drehte mich im Kreis und sah, wie sich der Horizont auf den Kopf stellte – und das bei einer Geschwindigkeit von etwa 22 Meilen pro Stunde. Alles verlangsamte sich. Die Zeit verlangsamte sich, und ich erinnere mich, dass ich dachte: So werde ich also sterben.
Hank Smith:	00:00:26	Hallo, meine Freunde. Willkommen zu einer weiteren Folge von „followHIM“. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin euer Moderator. Bei mir ist mein mitfühlender Co-Moderator John Bytheway, Johannes 2. Könige 22,19. Du hast dich vor dem Herrn gedemütigt.
John Bytheway:	00:00:42	Ich nehme mehrere verschreibungspflichtige Medikamente wie Atorvastatin ein, die ebenfalls mein Herz erweichen.
Dr. Mike Day:	00:00:47	Wow.
John Bytheway:	00:00:48	Und die Arterien und Venen, die hinein- und hinausführen. Ja.
Hank Smith:	00:00:54	John, wir haben heute die Ehre, Dr. Michael Day, Dr. Mike, bei uns zu haben. Wir sind dankbar, dass du hier bist, Mike. Danke, dass du bei followHIM dabei bist.
Dr. Mike Day:	00:01:02	Ich freue mich, hier zu sein. Ihr seid echt witzig. Wir haben gerade erst mit der Aufnahme begonnen, aber wir unterhalten uns schon eine Weile, und ihr bringt mich zum Lachen. Ich freue mich darauf, mit euch über die späte Monarchiezeit zu sprechen. Das ist für alle spannend. Es ist Hochsommer, und wir beschäftigen uns mit Königen.
Hank Smith:	00:01:19	Ich meine, gibt es etwas Besseres? Mir fällt niemand ein, der sagen würde: „Ich kann das nicht aus der Hand legen.“ Nun, wenn es jemanden gibt, der das großartig hinbekommt, dann ist es Mike Day. John, wo wir gerade von der späten Königszeit, der späten Monarchie, sprechen – fällt dir etwas ein, wenn du in die Zukunft blickst? Ich nenne dir eine Sache, an die ich denke, und dann bin ich wieder bei dir. Das heißt,

		hier beginnt das Buch Mormon, eine Verbindung zur Bibel. Da denkt man sich: Wow, das ist die Welt, in der Lehi aufwachsen wird.
John Bytheway:	00:01:50	Genau an dieser Stelle werden die Leute wohl denken: „Oh, okay, darüber möchte ich mehr wissen“, denn je mehr man sich mit dem Buch Mormon und dem Alten Testament beschäftigt, desto deutlicher wird der Zusammenhang zwischen beiden. Es gab einige Könige der Spätzeit. Ich weiß nicht, warum sie nie pünktlich waren. Außerdem ist es hier hilfreich zu verstehen, was das Nordreich ist, was das Südreich ist, wer Ahas ist, wer Hiskia ist, und hoffentlich können wir einiges davon klären, damit man, wenn man dann zum Buch Mormon übergeht, sagt: „Okay, ich verstehe, was hier vor sich geht.“
Hank Smith:	00:02:20	Wenn man diese Zusammenhänge herstellen kann, wird das Buch Mormon zum Leben erweckt. Mike, worauf freust du dich heute besonders? Was hoffst du, dass wir nach deiner Vorbereitung mitnehmen werden?
Dr. Mike Day:	00:02:29	Nun, das Wichtigste ist: Zahlt eure Steuern. Und zwar aus folgendem Grund: Diese Könige zahlen keinen Tribut an den Platzhirsch, den großen Gorilla in der Gegend, sei es Assyrien oder Babylon. Und wenn man seine Steuern nicht zahlt, passieren schlimme Dinge. An erster Stelle: Zahlt eure Steuern. Die Geschichte von Hiskia, in der er zu Jesaja geht und sagt: „Hör mal, diese Typen sagen, sie werden mich töten, wenn wir sie nicht in die Stadt lassen.“ Und dann sagt Jesaja: „Wir werden darüber beten“, und dann wenden sie sich an den Herrn. Diese Geschichte wird im Buch der Könige erzählt und auch im Buch Jesaja. Sie nimmt einen großen Teil der Mitte des Buches Jesaja ein. Das ist eine wirklich wichtige Geschichte, die uns hilft, die Welt des Jesaja zu verstehen, aber sie ist auch eine großartige Erzählung darüber, was man tut, wenn man in einer schwierigen Lage ist. Mir gefallen dieses Gebet und diese ganze Erfahrung, weil sie auch Teil der Heldenreise sind.
	00:03:12	Jeder Held muss eine Zeit durchleben, in der einfach nichts klappt. Was macht man in seinem Leben, wenn man seinen Job verliert oder an einer chronischen Krankheit leidet oder einen geliebten Menschen verliert oder etwas Schreckliches passiert oder passieren wird? Wie geht man damit um? Das gibt mir viel Glauben. Es stärkt meinen Glauben wirklich. Ich selbst mache gerade eine schwierige Zeit in meiner Familie durch, und ich glaube, viele unserer Zuhörer haben Zeiten erlebt oder erleben gerade Zeiten, in denen sie eine Stärkung ihres Glaubens brauchen. Das ist also eine Geschichte, die den Glauben stärkt, vielleicht ein bisschen weniger humorvoll. Aber dann gegen Ende – und ich bin total begeistert davon, ich will das nicht zu meinem Steckenpferd machen, aber ich liebe es einfach. Ich liebe die Stelle am Ende in Kapitel 640, als Josia noch ein Kind ist und auf den Thron gesetzt wird.
	00:03:55	Dann nehmen sie all diese religiösen Veränderungen vor, denn wie John sagte, setzt 1 Nephi genau dort an. In 1 Nephi 1:1 geht es

		auf die Reformen Josias Bezug nimmt. Wenn ihr wirklich wollt, dass die Leute auf einer Dinnerparty ganz schnell von dir abwandern sollen, dann sagst du genau das, weißt du, wenn sie auf dich zukommen und fragen: „Worüber liest du gerade?“ Und du könntest einfach sagen: „Ich lese darüber, wie Josias Reformen mit den deuteronomistischen Historikern zusammenhängen, die die Religion Israels rekonstruieren, und wie das mit den visionären Männern aus 1 Nephi 1 zusammenhängt.“ Wenn du ihnen das sagst, werden sie so reagieren: „Okay.“ Und dann gehen sie in diese Richtung davon. Aber ich rede wirklich gerne darüber, weil es so toll ist. Hoffentlich ergibt das Sinn. Ich hoffe, wenn das veröffentlicht wird, werden die Leute sagen: „Okay, ich glaube, ich weiß, wovon Mike spricht.“ Das ist meine Hoffnung. Wie auch immer, das sind sozusagen die großen Drei.
Hank Smith:	00:04:44	Okay. Mike, das finde ich großartig.
John Bytheway:	00:04:47	Super.
Hank Smith:	00:04:48	Das finde ich toll. Wir werden lachen, wir werden lernen, wir werden fühlen.
Dr. Mike Day:	00:04:51	Genau.
Hank Smith:	00:04:51	Das wird großartig.
Dr. Mike Day:	00:04:52	Wir werden uns am Kopf kratzen und uns fragen: „Wovon redet er denn?“
Hank Smith:	00:04:55	Also, John, ich muss dir sagen, ich habe Mike zum ersten Mal im Jahr 2005 getroffen. Wir sind aneinander vorbeigegangen, weißt du, wie Schiffe, die sich in der Nacht begegnen. Ich war gerade an das Copper Hills Seminary gekommen. Er war gerade dabei, es zu verlassen. Wir haben uns ein oder zwei Tage lang gesehen, und dann hat er Großes geleistet. Seitdem schätze ich ihn sehr, und er weiß das gar nicht. Ich bin ein großer Fan seines „Come Follow Me“-Podcasts „Talking Scripture“. Und ich weiß, dass unsere Gründer und ausführenden Produzenten, die Sorensens, ebenfalls große Fans sind. Ich höre Mike schon seit langer Zeit zu. Aber was weißt du über ihn, John? Haben wir irgendwelche Hintergrundinformationen? Inwiefern ist er qualifiziert, über diese Dinge zu sprechen?
John Bytheway:	00:05:35	Ja, das haben wir. Ich weiß, dass er qualifiziert ist, weil ich ihn kennengelernt habe. Er saß hinten in einem Bus irgendwo in der Gegend von Nauvoo, und ich stand vorne im Bus und redete, und ich sah, wie er sich Notizen machte. Ich weiß nicht, was er geschrieben hat. Vielleicht hat dieser Typ ja keine Ahnung, wovon er redet. Vielleicht hat er genau das aufgeschrieben. Er ist in Modesto, Kalifornien, aufgewachsen, hat in Chicago eine Mission erfüllt und seine Frau Sonia an der Weber State University kennengelernt. Ihre Familie ist gewachsen und umfasst mittlerweile vier Söhne mit ihren Frauen sowie geliebte Enkelkinder. Wie viele , Mike?

Dr. Mike Day:	00:06:05	Oh mein Gott. Diese Woche kommt noch ein viertes dazu.
John Bytheway:	00:06:08	Wow.
Hank Smith:	00:06:08	Oh, toll.
Dr. Mike Day:	00:06:09	Es kommen immer mehr.
John Bytheway:	00:06:10	Ja. Das ist großartig. Und wie Hank bereits erwähnt hat, bist du Co-Moderator des Podcasts „Talking Scripture with Bryce Dunford“. Mike schreibt außerdem regelmäßig Beiträge für den Kanal „Stick of Joseph“. Mike ist fest davon überzeugt, dass das Buch Mormon genau das ist, was es zu sein behauptet – und wir sind es auch. Es liegt ihm sehr am Herzen, Zusammenhänge zwischen esoterischen Tempellehren und deren Wurzeln im Buch Mormon aufzudecken und hervorzuheben, und ebenso begeistert ist er von der Bibel. Er nimmt ihre Komplexität an und erforscht ihre Originalsprachen sowie die reichhaltigen kulturellen und historischen Kontexte, einschließlich der späten Könige. Seit 1993 ist er als professioneller Religionspädagoge für Seminare und Institute tätig und hat an der University of Utah in den Fächern Weltsprachen und -kulturen, Vergleichende Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaften mit den Schwerpunkten Altgriechisch und biblisches Hebräisch promoviert. Das wird eine Menge Spaß machen. Willkommen in der Sendung. Danke, dass du dir auf der Kirchengeschichtstour hinten im Bus Notizen gemacht hast.
Dr. Mike Day:	00:07:12	Ich freue mich, hier zu sein. Großartig.
Hank Smith:	00:07:15	Mike, ich glaube, ich habe dich in Israel öfter persönlich gesehen als in Utah. Wir haben beide Gruppen in Israel, und dort treffe ich Mike immer wieder, aber in Utah laufen wir uns einfach nicht über den Weg. Er wohnt oben im Salt Lake County. Nun, Mike, John und ich freuen uns darauf, etwas zu lernen. Ich werde aus dem Handbuch „Komm und folge mir nach“ vorlesen, und dann übergeben wir das Wort an dich. Die Lektion dieser Woche lautet: Er vertraute auf den Herrn, den Gott Israels. Trotz des kraftvollen Wirkens des Propheten Elisa kehrte das Volk des nördlichen Königreichs Israel nicht um. Schließlich eroberte das assyrische Reich die zehn Stämme Israels und zerstreute sie. Dem südlichen Königreich Juda erging es unterdessen nicht viel besser. Auch dort war Götzendienst weit verbreitet. Inmitten dieses geistigen Verfalls erwähnen die heiligen Schriften zwei Könige von Juda, die ihr Volk für eine gewisse Zeit wieder zum Herrn zurückführten. Einer davon war Hiskia.
	00:08:05	Während seiner Regierungszeit eroberten die Assyrer einen Großteil Judas, doch Hiskia und sein Volk bewiesen Glauben an den Herrn, der Jerusalem auf wundersame Weise rettete. Später, nach einer weiteren Phase des Glaubensabfalls, wurde Josia König. Teilweise inspiriert durch die Wiederentdeckung des Buches des Gesetzes des Mose, leitete Josia Reformen ein, die

das religiöse Leben seines Volkes wiederbelebten. Mike hat gerade darüber gesprochen. Wie Israel und Juda treffen wir alle sowohl gute als auch schlechte Entscheidungen. Wenn wir spüren, dass unser Leben einiger Reformen bedarf, können wir Mut aus diesen beiden Lichtblicken in den dunklen Jahren der Geschichte Judas schöpfen. Vielleicht können uns die Beispiele von Hiskia und Josia dazu inspirieren, auf den Herrn, unseren Gott, zu vertrauen. Wunderschön. Na gut, Mike, damit kommen wir nun zu dem Punkt, den du ansprechen möchtest.

Dr. Mike Day: 00:08:51 Das ist eine gute Einleitung. Im Großen und Ganzen behandeln wir die späte Monarchiezeit ab etwa der Zeit Jesajas. Oh, Jesaja lebte um 740 v. Chr., 750 v. Chr. in dieser Zeit, bis zum Buch Mormon bis 600 v. Chr., aber eigentlich bis 586 v. Chr. Das ist also ein Zeitraum von fast ein paar hundert Jahren. Man nennt es die späte Monarchiezeit, und manchmal fragen die Leute: „Woher wissen wir, dass es wirklich einen König Ahas gab und so weiter?“ Das Tolle an der Geschichtsforschung ist, dass man die Dinge gewissermaßen dreiseitig überprüfen kann. Wir können die biblische Erzählung lesen und sagen: „Okay, das steht in der Bibel.“ Aber was haben andere Menschen zu dieser Zeit gesagt?
Was sagen die Assyrer zu dieser Zeit über Juda? Was sagen die Ägypter? Wir wissen, dass es dort ein Königreich gab. Wir wissen, dass Jerusalem während der Regierungszeit Hiskias angegriffen wurde.

00:09:42 Es gibt so etwas wie das Taylor-Prisma oder das Sennacherib-Prisma, das Teil der Annalen des Königs von Assyrien ist, in denen festgehalten ist: Das haben wir getan, und das haben wir angegriffen. Ich habe einige davon in die Folie eingefügt. Wir können diese für diejenigen unter euch, die zuschauen, einblenden, aber wenn ihr ins British Museum geht, seht ihr, dass es sich um riesige Reliefs handelt. Man kann das Prisma sehen, und eines der coolen Dinge an diesem Prisma ist, dass es wie eine sechsseitige Säule aussieht. Der Verfasser schreibt, dass Sanherib Hiskia wie einen gefangenen Vogel eingesperrt habe. Wir wissen, dass es einen Hiskia gab, und wir wissen, dass sie angegriffen haben, weil es andere externe Quellen gibt. Dieser Teil lässt sich wirklich leicht verifizieren, und man kann sagen: Hey, das ist tatsächlich passiert.
Das ist in etwa der Zeitraum, in dem wir uns gerade befinden. Was die Kapitel angeht, mache ich gerne, wie John sagt, einen Überblick aus 30.000 Fuß Höhe.

00:10:26 Ich habe dich das schon einmal auf der Kirchengeschichtstour sagen hören. Hier ist der Überblick aus der Vogelperspektive. Die Kapitel 16 und 17 handeln von Ahas und Hoshea. Ahas ist der König von Jerusalem. Dann kommen die Kapitel 18 bis 20, und da geht es um Hiskia und seine Erfahrung mit den herannahenden Assyrern – was sollen wir tun? Und das steht auch in Jesaja, worüber wir bereits gesprochen haben. Da stehen einige wirklich gute Dinge drin, Dinge, die den Glauben stärken. Dann kommen wir zum langen Niedergang. Als Nächstes folgt Manasse mit seiner 55-jährigen Regierungszeit. Und einigen Überlieferungen zufolge tötet Manasse tatsächlich Jesaja. Das steht nicht in der Bibel, aber in der außerbiblischen Literatur. Das ist für mich eine faszinierende Geschichte, weil ich Jesaja so sehr liebe. Wenn es wahr ist, ist es so traurig. In

		manchen Überlieferungen, glaube ich, heiratet Manasse die Tochter von Jesaja.
Hank Smith:	00:11:15	Ja. Das habe ich gehört. Und er hat es in zwei Hälften zersägt.
Dr. Mike Day:	00:11:19	Ja. Und es gibt Darstellungen – wenn man zum Beispiel nach Italien reist –, in einigen der alten Kirchen, auf denen Jesaja mit einer Säge zu sehen ist. Ich habe ein Bild davon in der Kirche „Il Gesù“, wo Berninis Schüler das Malen und Bildhauen gelernt hat, und er hat Jesaja mit einer Säge in der Hand dargestellt. Das ist eine faszinierende Geschichte. Jedes Mal, wenn ich zu einer Zaubershow gehe und sehe, wie die Dame in zwei Hälften zersägt wird, drehe ich mich zu meiner Frau um und sage: „Das erinnert mich an Jesaja.“ Und sie sagt dann: „Du bist so seltsam.“
Hank Smith:	00:11:47	Oh Mann, ich bin froh, dass die Frau von jemand anderem das auch zu ihm sagt.
Dr. Mike Day:	00:11:50	Das ist also Manasse, und er ist kein guter Kerl. Und dann kommt Josia, der mit acht Jahren auf den Thron gesetzt wird – das steht in den Kapiteln 22 und 23 des 2. Buches der Könige –, und all diese Reformen finden statt. Der Verfasser der Könige meint so: Josia ist der Hammer. Er ist das Beste seit geschnittenem Brot. Er ist so cool wie John Bytheway, er ist einfach großartig. Dann stirbt er. Oh, die Ägypter töten ihn. Und man fragt sich: Warum töten die Ägypter ihn? Da stand doch gar nichts über die Ägypter. Was hat das zu bedeuten? Warum töten die Ägypter ihn? Darüber werden wir sprechen.
	00:12:19	Und dann, in Kapitel 24 und 25, geht alles den Bach runter, der Tempel wird zerstört – das ist das Ende der Könige, aber der Anfang des Buches Mormon. Das ist also der große Überblick, der Blick aus 30.000 Fuß Höhe. Die meisten Könige im Norden und im Süden werden als wirklich schlecht dargestellt, aber Josia ist ein Lichtblick. Hiskia – ich finde, er bekommt viel Anerkennung. Die ganze Sache mit dem Einmarsch der Assyrer – wann immer ich das im Unterricht behandle, nenne ich es „Hiskias letzter Widerstand“, aber er ist nicht allein. Hättet ihr keine Angst? Wenn Kanada in Salt Lake einmarschieren und uns umzingeln würde und sagen würde: „Wir zwingen euch, Ahornsirup zu verwenden, ihr müsst Hockey spielen, und wir übernehmen die Macht.“ Meine Güte, das wäre wirklich beängstigend.
Hank Smith:	00:12:58	Ja. John hat mir das schon mal erzählt. Sie stehen auf dem Capitol Hill, blicken auf den Temple Square hinunter und sagen: „Morgen marschieren wir ein.“
Dr. Mike Day:	00:13:08	Ja. Wir werden euch alles wegessen, und ihr werdet uns Tribut zahlen müssen, und es wird schrecklich werden. Das ist sozusagen das große Ganze.
Hank Smith:	00:13:15	Ich wollte zwei Dinge ansprechen. Erstens: Ist dir als Lehrer aufgefallen, dass Begeisterung ansteckend ist? Mike hat sie. Als Lehrer kann ich mir

		an etwas, das man mehr braucht – natürlich abgesehen vom Heiligen Geist. Begeisterung ist ansteckend. Und zweitens: Falls jemand zuhört und sich fragt: „Warum muss ich das wissen?“ – Wenn ihr das Buch Mormon liebt und wirklich wollt, dass es strahlt, dann sind insbesondere diese Lektion sowie die Lektionen zu Jesaja der Schlüssel dazu. Durch diese Sendung habe ich gelernt: Wenn man das Buch Mormon wirklich verstehen will, liest man das Alte Testament.
John Bytheway:	00:13:50	Ja. Wie hat man seinen Namen ausgesprochen? Ich versuche, ihn so auszusprechen, wie ich ihn von jemandem in Israel gehört habe: Sennacherib.
Dr. Mike Day:	00:13:58	Ich vermassle meine Aussprache zwar, aber ich nenne ihn Sennacherib – na ja, so in etwa.
John Bytheway:	00:14:03	Als er sagte, er habe Hiskia wie einen Vogel im Käfig eingesperrt, meinte er damit nicht, dass er ihn besiegt habe, weil Jerusalem auf wundersame Weise beschützt wurde. Oh, deshalb hatte Lehi es so schwer, das zu vermitteln. Jerusalem wird zerstört werden. Nein, denn damals, als die Assyrer angriffen, war alles geschützt. Mir gefällt, was du gesagt hast, Hank – genau aus diesem Grund ist das ein großartiger Ausgangspunkt, um die Anfänge des Buches Mormon besser zu verstehen.
Hank Smith:	00:14:29	Wir müssen dazu sagen, dass Mike sehr akribisch mit seinen Aufzeichnungen ist. Er versteht es, Fußnoten zu setzen. All das werden wir auf unserer Website followhim.co zur Verfügung stellen. Die großartige Lisa Spice wird alle diese Show-Notizen verlinken. Ich würde mir wünschen, dass die Geschichte von Hiskia öfter thematisiert wird, so wie wir über Alma und Helaman sprechen, denn hier haben wir jemanden, dem alle sagen: „Hör nicht auf den Propheten. Er weiß nicht, wovon er spricht.“ Wie viele junge Erwachsene gibt es heute, denen die Botschaft lautet: „Hört nicht zu!“?
Dr. Mike Day:	00:15:04	Das Gegenteil ist bei Zedekia der Fall, wo Jeremia zu ihm kommt und sagt: „Hör zu, die Babylonier werden euch vernichten. Ihr müsst Tribut zahlen.“ Und dann sagen diese anderen falschen Propheten: „Nein, euch wird nichts passieren.“ Und er hört auf diese Leute. Springen wir einfach mal zu Kapitel 16. In der Kapitelüberschrift wird es sogar ausdrücklich erwähnt und es heißt: „Hört zu, Ahas regiert in Bosheit.“ Er wird König von Juda, und in Vers 3 steht, dass er seine Söhne durch das Feuer gehen ließ; es gibt dort zwar nicht viele Einzelheiten, aber es gab diese Vorstellung, dass Kinderopfer tatsächlich stattfanden. Ich werde das hier in diesem Podcast nicht endgültig klären, aber die Autoren des Alten Testaments lehnen Kinderopfer entschieden ab – so wie wir es auch tun sollten. Danach wird davon berichtet, dass Juda von Syrien, von Aram und von Israel, dem Nordreich, angegriffen wurde. Ahas bittet Assyrien um Hilfe.

	00:15:53	Um euch eine Vorstellung davon zu geben, was in dieser Zeit : Assyrien ist der große Platzhirsch. Syrien und Nordisrael verbünden sich, und hier lesen wir in Jesaja, dass der Sohn Remaljas herabkommen und einfallen wird. Dann sagt Jesaja so etwas wie: Mach dir keine Sorgen um diese beiden glühenden Fackeln. Dir wird es gut gehen, Ahas.“ Jesaja spricht tatsächlich über diese Dinge. Ahas befindet sich in einer Situation, in der er sich fragt: „Was soll ich tun, wenn sie kommen, um mich zu holen?“ In Vers 9 heißt es, dass Assyrien Damaskus im Norden besiegt. Im Grunde genommen von Vers 10 bis zum Ende des Kapitels übernimmt Ahas einige der assyrischen Bräuche im Tempeldienst. In der Wissenschaft nennt man das Synkretismus: Wenn eine andere religiöse Tradition etwas hat, wofür man selbst nicht unbedingt eine Vorgehensweise hat, dann verschmilzt man beides miteinander.
	00:16:47	Wir sehen, wie äußere Einflüsse in den Tempel Einzug halten. Am besten beschreibe ich das so: Manchmal zeige ich im Seminar diesen kleinen 30-Sekunden-Werbespot. Ich bin mir sicher, ihr erinnert euch daran: Da geht ein Mann den Bürgersteig entlang, er hat Schokolade in der Hand, und dann kommt eine Frau, die Erdnussbutter isst, und sie stoßen zusammen und werfen sich diesen Blick zu, der so viel bedeutet wie: „Du bist wirklich süß.“ Er sagt: „Deine Schokolade ist in meiner Erdnussbutter.“ Und sie antwortet: „Deine Erdnussbutter ist in meiner Schokolade.“ Und was versuchen die beiden euch da zu verkaufen?
John Bytheway:	00:17:11	Reese’s Peanut Butter Cups.
Dr. Mike Day:	00:17:13	Sehen Sie, Sie kennen das doch, oder? Keines unserer Kinder kennt das heute noch. Wenn man das den Theologiestudenten zeigt, sagen sie so etwas wie: „Was, was?“ Das ist Synkretismus. Wir vermischen hier verschiedene Dinge. Im Großen und Ganzen heißt es in Vers 11, dass der Priester Urija den Altar nach allem baute, was König Ahas aus Damaskus geschickt hatte. Das ist Kapitel 16. Nun wird Ahas als böse dargestellt. In Vers 17 versucht der Verfasser der Könige meiner Meinung nach, ihn in einem schlechten Licht darzustellen, wo es heißt: Ahas schnitt die Ränder der Sockel ab, entfernte die Verzierungen und nahm das Meer von den bronzenen Stieren herunter. In der Mitte von Vers 18 heißt es: Er übergab das Haus des Herrn dem König von Assyrien. Ich habe mir das hier notiert: Synkretismus ist eine scharfe Kritik an der Herrschaft Ahas’. Der Verfasser der Könige versucht, das darzustellen. Er sagt es nicht direkt, aber ich glaube, er drückt es aus, indem er sagt: „Hey, mach das nicht.“
	00:18:00	Wie könnten wir das nun heute umsetzen? Und genau darüber könnte man sprechen – über Kleidung, Sprache, das, was wir uns ansehen. Beeinflussen wir die Welt oder beeinflusst die Welt uns? Und ich denke, das ist etwas, worüber man, na ja, ein Gespräch führen könnte, eine Lektion in der Evangeliumslehre darüber. Und wie kann man darauf achten? Denn das geschieht nicht einfach auf einmal, sondern geschieht in kleinen Schritten.

Hank Smith:	00:18:19	Die Menschen zu Jesu Zeiten hatten dasselbe Problem mit der Hellenisierung. Wie viel davon nehmen wir an? Und genau dieses Problem haben wir auch heute. Wie viel von der Kultur um uns herum nehmen wir an?
Dr. Mike Day:	00:18:30	So wie du und ich uns in den 80er- und 90er-Jahren niemals einen Film mit Altersfreigabe „R“ angesehen hätten – aber wie viele Filme mit dieser Freigabe konsumieren wir heute? Ich meine, was mache ich da eigentlich?
Hank Smith:	00:18:38	Mir gefällt diese Anwendung: „Oh, pass auf, dass du nicht Dinge veränderst, die der Herr gegeben hat, nur damit sie zur assyrischen Kultur um dich herum passen.“ Danke, Mike.
John Bytheway:	00:18:50	Unseren Zuhörern werden einige dieser Begriffe wie „Das Meer vor den ehernen Rindern“ bekannt sein. Hank, hast du vielleicht eine zeitgemäßere englische Bibelübersetzung, aus der du die Verse 17 und 18 vorlesen könntest?
Hank Smith:	00:19:01	Mir gefällt die „Contemporary English Version“ sehr gut. Ich nutze eine Website namens „Bible Hub“. Dort kann man einen Vers aufrufen und bekommt 30 verschiedene Übersetzungen angezeigt. Der Grund, warum ich die „Contemporary English Version“ mag – das klingt vielleicht etwas kindisch –, ist, dass sie auf dem Leselevel der dritten Klasse liegt, was für mich ganz gut passt. Moderne englische Übersetzung von 2. Könige 16,17: Ahas ließ auch die Seitenwände und die kleinen Schalen von den beweglichen Ständern im Tempel des Herrn entfernen. Er ließ die große Bronzeschale, die „Meer“ genannt wurde, von den Bronzeschalen, auf denen sie ruhte, entfernen und auf einen Ständer aus Stein stellen. Er veränderte den Tempel. Meine Söhne gehen in die Mittelstufe, wir lesen definitiv einfachere Bibelübersetzungen. Es nützt ihnen nichts, wenn sie nicht verstehen, was sie lesen.
Dr. Mike Day:	00:19:53	Das Buch Mormon – das möchte ich auch noch sagen. Ich glaube, das Buch Mormon ist die beste Perspektive, um die Bibel zu studieren. Wenn man die Bibel liest und etwas einfach nicht zusammenpasst, ist es gut, andere Übersetzungen zu lesen, es ist großartig, Kommentare zu lesen, aber vergiss das Buch Mormon nicht. Das ist meine Interpretationsperspektive.
John Bytheway:	00:20:09	Schön.
Hank Smith:	00:20:09	Gut gesagt.
Dr. Mike Day:	00:20:11	Wenn man zu Kapitel 17, Vers 4 kommt, heißt es dort, dass der König von Assyrien eine Verschwörung bei Hoshea aufdeckte. Nun ist Hoshea der König im Norden. Der Rest des Verses lautet: „Denn er hatte Boten zum König von Ägypten gesandt und dem König von Assyrien kein Geschenk gebracht. So hatte er es Jahr für Jahr getan, deshalb sperrte ihn der König von Assyrien ein und legte ihn ins Gefängnis.“

Was ist da los? Es geht um Tribut. Man muss den Assyrern Tribut zahlen. Sie sind die Oberherren. Sie sind die großen Draufgänger in der Gegend und sagen sozusagen: „Ihr müsst uns das zahlen.“ Wir vermuten also, dass Hoshea mit Ägypten spricht und fragt: „Hey, steht ihr hinter mir?“ Die Geopolitik ist wie dieses unterschwellige Grundrauschen, das sich durch die Erzählung des Königs zieht.

00:21:01 Der Verfasser der Könige betrachtet ihre Geschichte aus der Perspektive des Glaubens. Für den Verfasser der Könige – wer auch immer diese Person sein mag – geht es nicht so sehr darum, ob man seine Steuern zahlt, sondern vielmehr darum, ob man den richtigen Weg der Religionsausübung beschreitet. Der Verfasser von 2. Könige wird sagen: Israel macht es falsch. Es beginnt mit Jerobeam und zieht sich durch die gesamte Liste, und ihr alle vermasselt es. Aber die Nichtzahlung der Steuern ist ein Problem. Das ist der Anfang vom Ende für Israel. Nun, ich sage das immer: Ich weiß es nicht, ich war nicht dabei. Ich werde alles mit „Ich weiß es nicht“ einrahmen. Ich glaube, Assyrien wird einfallen und viele Menschen verschleppen oder töten, aber ich glaube nicht, dass sie alle mitnehmen werden. Sie werden Menschen zurücklassen. Sie werden die Eliten mitnehmen, die Gebildeten, Leute wie Lehi. In dieser Zeit um 721 werden sie sie mitnehmen, und was so faszinierend ist – wenn man zum Beispiel die Werke von Israel Finkelstein oder einigen dieser anderen Archäologen liest, die sich damit beschäftigt haben –, ist, dass sie festgestellt haben, dass es in dieser Zeit einen massiven Zustrom von Menschen aus dem Norden in den Süden, nach Jerusalem, gab. Warum? Nun, was würdest du tun, wenn du wüsstest, dass sie kommen würden, um dich zu vernichten? Ich haue ab. Ich gehe. Viele Menschen kamen nach Süden, und die Bevölkerung wuchs – das wissen die Forscher, weil sie zum Beispiel den Müll untersuchen und feststellen, dass es aus dieser Schicht viel mehr Müll gibt.

00:22:20 Es sind viel mehr Menschen da. Sie dringen ein, verschleppen sie – ich nenne das die Zerstörung des Hauses Israel oder die Zerstreuung, richtig? Sie verschleppen sie nach Norden, und dort werden sie zerstreut. Wenn man nun einige der frühen Texte liest – wir wechseln jetzt vom Alten Testament zur Kirchengeschichte –, dann stößt man auf Aussagen von Brigham Young, Wilford Woodruff und Joseph Smith. Die sagen so etwas wie: „Hört mal, ihr Briten stammt von diesen Leuten ab. Das Blut Ephraims fließt weiter. Es fließt nach Russland. Es reicht vielleicht bis in den Fernen Osten, aber ich stamme aus Deutschland, Frankreich und bin ein bisschen britischer Abstammung, und ich stamme von Ephraim ab. Ich weiß, ihr seid wahrscheinlich … Ich weiß es nicht. Ich will keine Vermutungen anstellen, aber ich gehe davon aus, dass ihr zu Ephraim gehört. Sie haben Israel zerstreut. Aber was mich besonders fasziniert – und daran glaube ich fest –, ist, dass die Leute aus dem Norden wohl auch Aufzeichnungen hatten.

00:23:11 Nun, natürlich ist Lehi noch nicht hier, aber er hat das Land seiner Vorfahren im Norden in Manasse, okay? Aber ich glaube, vielleicht sind sein Großvater oder

seine Vorfahren kamen nach Süden, und irgendwo in dieser Familienlinie die erhaltenen Aufzeichnungen des Nordens. Es gibt diese Vorstellung, dass das Alte Testament Schichten hat, redaktionelle Schichten. Im 17. Kapitel heißt es in Vers 13, dass sie böse Wege gingen. In Vers 14 verhärteten sie ihren Nacken. In Vers 15 lehnten sie seine Satzungen ab. Dann heißt es in Vers 16: „Sie verließen alle Gebote des Herrn, ihres Gottes, und machten gegossene Bilder, nämlich zwei Kälber, und errichteten einen Aschera-Hain. Im Englischen steht dort zwar ‚Hain', aber es handelt sich um einen Aschera-Baum, und sie beteten das ganze Heer des Himmels an und dienten Baal. Der Norden wird für all diese Dinge getadelt. Die Götzenbilder, die beiden Kälber – das hilft einem gewissermaßen, die Perspektive der Person zu verstehen, die diese Dinge niedergeschrieben hat.

Hank Smith: 00:24:10 Ja. Manchmal lesen wir das, Mike, als wäre es eine unvoreingenommene historische Sachliteratur, und wir sind verwirrt und fragen uns: ‚Oh, ist das wirklich passiert?' Man muss sich bewusst machen, dass die Autoren und sogar die Herausgeber kleine Seitenhiebe einbauen.

Dr. Mike Day: 00:24:25 Ja, sie hatten eine bestimmte Sichtweise. Deshalb liebe ich das Buch Mormon, wo Mormon und Nephi und diese Jungs sagen: „Hört zu, ich habe eine Sichtweise. Meine gesamte Sichtweise zielt darauf ab, euch zum Heiligen Israels zu führen. Ich möchte euch zu Christus führen. In ihm werden wir errettet, und es gibt keinen anderen Weg." Und jede Geschichte, die ich erzähle, dient diesem Zweck, jede einzelne. Diese Leute sagen: ‚Hört zu, unsere Art, Religion zu praktizieren, ist die richtige, und die anderen machen es falsch.' Wenn man zu den Versen 19, 20 bis etwa 23 geht, heißt es dort: ‚Der Herr verwarf den ganzen Samen Israels, bedrängte sie und übergab sie in die Hände von Plünderern.' Vers 21: „Er riss Israel vom Hause Davids ab. Sie machten Jerobeam, den Sohn Nebats, zum König, und Jerobeam trieb Israel davon ab, dem Herrn zu folgen." Die Verfasser greifen auf frühere Zeiten zurück, denn denkt daran: Jerobeam – das war zu Salomos Zeiten, das ist Hunderte von Jahren her.

00:25:14 Das ist so, als würde man sagen: „Nehmen wir mal an, Kanada ruiniert uns, und wir geben Thomas Jefferson die Schuld dafür." Wir sagen dann: „Na ja, das liegt an dem, was er getan hat." Oder Alexander Hamilton – warum hat er dieses Bankensystem eingerichtet? Deshalb haben wir diese Probleme. Aber diese Leute tun das, weil Israel aus ihrer Sicht die Religion falsch ausübt. Sie gehen den falschen Weg. In den Versen 21 und 22 wird Jerobeam scharf kritisiert. Ich meine, ich habe in meinen Schriften nachgeschlagen: Das war von 931 bis 910 v. Chr. Das ist 200 Jahre her, aber in Vers 22 heißt es: „Die Kinder Israels wandelten in allen Sünden Jerobeams, die er begangen hatte, und wichen nicht davon ab; und so ging es weiter, bis der Herr Israel aus seiner Gegenwart entfernte, wie er es durch alle seine Knechte, die Propheten, angekündigt hatte; so wurde Israel
aus ihrem Land nach Assyrien bis zum heutigen Tag.

00:26:03 Die deuteronomistische Geschichte ist folgende. Sie umfasst das Deuteronomium, das Buch Josua, Teile des Buches der Richter, 1. und 2. Könige sowie 1. und 2. Samuel. Es ist dieser Textkorpus, von dem man sagt, dass der Deuteronomist – wer auch immer das sein mag – eine bestimmte theologische Perspektive hatte. Er hat seine Geschichte niedergeschrieben, und sie erzählt eine bestimmte Geschichte. Die Geschichte lautet: Die Leute im Norden sind böse, die Leute im Süden sind gut.
Es gibt nur einen Weg, Religion zu praktizieren. Wir werden euch erklären, wie dieser aussieht, und der Kern davon wird in den Reformen liegen, über die wir am Ende sprechen werden. Am Ende dieses Podcasts werden wir über Josias Reformen sprechen. Diese Reformen spiegeln die theologische Perspektive des Deuteronomisten wider. Es wird hier jetzt ganz schnell ein bisschen fachspezifisch, aber viele Historiker oder Bibelwissenschaftler bezeichnen dies als die doppelte Redaktion der deuteronomistischen Geschichte.

00:26:53 Ich persönlich halte es eher für eine dreifache Redaktion, aber um auf Nummer sicher zu gehen: Hier ist sie. Es gibt eine Fassung, in der die Geschichte genau um Josias Zeit herum zusammengestellt wurde, und deren Verfasser sind der Meinung, dass Josia das Beste seit geschnittenem Brot ist. All diese anderen Könige sind einfach nicht gut, aber Josia ist großartig, und wir werden ein goldenes Zeitalter erleben. Wir werden beschützt werden. Das werden wir bei Hiskia sehen. Und nachdem Josia gestorben ist – er wurde von einem Pfeil getroffen –, denken sie sich: Diese Verheißungen erfüllen sich nicht. Also überarbeiten sie die Geschichte erneut, wobei sie einige Passagen bearbeiten, und man spürt gewissermaßen den Sprachwandel. Und manche sagen – und ich gehöre dazu –, dass es so etwas wie eine dritte Überarbeitung dieser Geschichte gibt, und zwar während des Exils. Es gibt dieses Buch von David Carr. Er ist Bibelwissenschaftler, kein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, aber es ist ein wirklich gutes Buch, und es heißt „Holy Resilience: The Bible's Traumatic Origins".

00:27:43 Ich halte es für äußerst wichtig, dass wir die theologische und politische Perspektive der Person verstehen, die die deuteronomistische Geschichte verfasst hat. Und die Frage, um die es hier geht, betrifft zumindest die dritte Überarbeitung, die dritte Ebene. Der Kernpunkt ist – und ich glaube fest daran –, dass diese deuteronomistische Geschichte während des Exils überarbeitet wurde. Stellt euch vor, wir wären in Babylon. Uns wurden all diese Verheißungen gegeben. Wenn ihr euch an die Verheißung in Samuel erinnert, wo der Prophet zu David sagt: „Du wirst immer auf einem Thron sitzen. Deine Nachkommen werden für immer im Haus Israel regieren." Dann sprachen eure Urgroßeltern von der Pracht des Tempels. Wir leben in Babylon. Wie traurig wären wir? Wir zahlen nicht nur Tribut, wir dürfen nicht einmal auf unserem eigenen Land leben. Man liest einige der Psalmen, und darin klagen sie und sagen: „Wir sehnen uns nach dem Tag, an dem wir wieder in unserer Heimat leben können." Es ist so traurig, was sie uns angetan haben.

00:28:36 Wegen dieses Traumas, dieser großen Traurigkeit, haben wir die Bibel. Die Bibel entspringt einem schrecklichen Trauma. Denk jetzt mal an

Mormon. 20 Jahre seines Lebens hat er Menschen getötet. Glaubst du, er über Fragen von Leben und Tod nach? Nichts bringt einen näher zu Jesus und zum Sinn des Lebens als das Leben eines anderen Menschen zu nehmen und zu erkennen, dass gerade dein bester Freund getötet wurde und du der Nächste sein könntest. Ihr wisst, dass das Mormon geprägt hat. Das Buch Mormon entspringt einem Trauma. David Carr beginnt dieses Buch damit, und ich glaube, der Grund, warum es mich so sehr berührt hat, ist, dass er davon erzählte, wie er mit dem Fahrrad unterwegs war. Er fuhr früher viel Rennrad, und dieses Auto hat ihn einfach angefahren und ihn fast getötet – das hat ein großes Trauma ausgelöst. Ich habe diese Erfahrung auch gemacht. Im Jahr 2013 schrieb eine Frau eine SMS auf ihrem Handy und fuhr mich einfach über. Ich erinnere mich, als sie mich anfuhr, drehte ich mich in der Luft. Erinnerst du dich, als du ein Kind warst und zum Beispiel im „Lagoon“ oder so warst und auf der Achterbahn saßt und zugesehen hast, wie sich der Horizont auf den Kopf stellte? Hast du jemals so zur Seite geschaut?

Hank Smith: 00:29:36 Ja.

Dr. Mike Day: 00:29:37 Ich drehe mich in der Luft, sehe, wie sich der Horizont auf den Kopf stellt, und fliege mit etwa 22 Meilen pro Stunde durch die Luft.
Alles verlangsamt sich, die Zeit verlangsamt sich, und ich erinnere mich, dass ich dachte: So werde ich also sterben. Dieser Gedanke kam mir einfach so in den Sinn. Ich dachte mir: Das ist mein letzter Atemzug. Dann schlug ich auf dem Asphalt auf und rutschte noch mehrere Fuß weit. Ich sehe aus wie Anakin, als er sagt: „Ich hasse dich.“ Ich war total aufgeschürft. Als Erstes habe ich mit den Zehen gewackelt – um zu prüfen: Bin ich gelähmt? Und dann wurde mir klar: Okay, ich bin nicht gelähmt. Aber dieses Trauma hat beeinflusst, wie ich heute Fahrrad fahre. Heute fahre ich auf Bergpfaden und halte mich von Autos fern, denn wenn die Leute auf ihr Handy starren und dich nicht sehen – was soll man da schon machen?
David Carr spricht darüber und sagt, dieses Trauma habe die biblische Erzählung geprägt. Eines der Dinge, die die Verfasser der Könige-Bücher zu sagen versuchen, ist: Warum wurden wir vernichtet? Warum haben wir den Tempel verloren? Weil wir die Religion nicht richtig gelebt haben.

00:30:33 Nun, ich könnte mir vorstellen, dass das auf zwei Arten ausgelegt werden kann. Wenn man ein Kind hat, das nicht nach dem Evangelium lebt – kann man sich vorstellen, wie schädlich das sein könnte? Als würde man dir als Elternteil die Schuld geben. Ist es wirklich deine Schuld? Also, lass uns mal tief durchatmen. Wenn ich das lehre, tue ich das gerne, aber das ist ihre Perspektive. Ich versuche nicht, das mit mangelndem Glauben zu vermitteln, aber eine andere Botschaft lautet: Mann, zahl deine Steuern. Ich glaube nicht, dass sie zerstört worden wären, wenn sie Tribut gezahlt hätten. Das ist die Sichtweise derer, die sie zerstört haben. Glaubt ihr, Babylon interessiert es, ob sie ihre Religion richtig ausüben? Es war ihnen egal. Sie wollten nur ihr Geld. Was macht man mit
dieser Perspektive, wenn man zurückblickt und sich fragt: Okay, warum

		haben wir den Tempel verloren?“ Aber man spürt dieses Trauma hier doch, oder ?
John Bytheway:	00:31:15	Ich weiß die Klarstellung in Vers vier zu schätzen, dass sie dem König kein Geschenk mitbrachten. Nun, das war nicht einfach nur ein Geschenk aus Höflichkeit. Ich habe gerade an dich gedacht und wollte dir mitteilen, wie sehr wir dich lieben.
Hank Smith:	00:31:24	Ich hatte Geburtstag, und ihr habt gar nichts gemacht.
John Bytheway:	00:31:29	Es war eine Hommage, zu der sie verpflichtet waren. Sie wurden dazu gezwungen. Was ich außerdem anmerken wollte, war die beständige Botschaft Jehovas, der immer noch da ist, Vers 13: „Doch der Herr zeugte gegen Israel (das Königreich Israel) und gegen Juda durch alle Propheten und durch alle Seher und sprach: Kehrt um von euren bösen Wegen. Haltet meine Gebote und meine Satzungen gemäß dem Gesetz, das ich euren Vätern geboten habe.“ Das hat mir einfach sehr gut gefallen – das war der Vers, den ich mir markiert hatte, denn darin kommt die beständige Botschaft Jehovas zum Ausdruck, während überall sonst dieses ganze Chaos herrscht.
Hank Smith:	00:32:04	Meine Studenten an der BYU können eines meiner Lieblingszitate schon gar nicht mehr hören. Ich habe es hier schon einmal zitiert. „Es ist gut, treu zu sein“, sagte Elder Richard L. Evans. „Es ist gut, treu zu sein. Es ist besser, treu und kompetent zu sein.“ Für mich, Mike, ist das, was wir heute tun, genau diese Kompetenz. Lasst uns diesen Text in seinem Kontext verstehen. Welche Perspektive erhalten wir dadurch? Wie hat er sich im Laufe der Zeit verändert? Ich denke, man kann Gott mit dem Verstand verehren, und das Erlernen solcher Dinge ist meiner Meinung nach eine Form der Anbetung.
Dr. Mike Day:	00:32:38	Hank, ich liebe diesen Vers in Abschnitt 88 der Lehre und Bündnisse. Das ist wirklich eine großartige Herangehensweise an die heiligen Schriften. Würdest du bitte Abschnitt 88, Vers 118 vorlesen?
Hank Smith:	00:32:47	Klar. Es ist ein langer Abschnitt. „Und da nicht alle Glauben haben, sucht eifrig und lehrt einander Worte der Weisheit; ja, sucht in den besten Büchern nach Worten der Weisheit; strebt nach Erkenntnis, ja, durch Studium und auch durch Glauben.“
Dr. Mike Day:	00:33:03	Ich finde es superinteressant, dass sie in diesem Abschnitt genau das tun, wovon Johannes gesprochen hat: Sie haben seine Gebote abgelehnt, sie haben nicht auf die Propheten gehört, und dann haben sie auch noch den Tribut nicht gezahlt. Und du hast recht, das kann man leicht übersehen. Er hat kein Geschenk geschickt. Man fragt sich: Wovon ist hier eigentlich die Rede? Es handelte sich um riesige Goldbarren. Viele, viele Talente Gold. Sie sagten einfach: „Wir werden es einfach nicht zahlen. Das wird nichts Gutes für euch bedeuten.“ Von dieser Zerstreuung wird im gesamten Buch Mormon gesprochen.

		Und ich habe das in die Präsentation aufgenommen, damit es für eure Leute , die sich das anschauen. Aber ich werde nur diesen Abschnitt hier vorlesen. Das Haus Israel wurde mehrfach zerstreut. Das erste Mal geschah dies im Jahr 721, als das Assyrische Reich die nördlichen Stämme eroberte. Das zweite Mal geschah es im Jahr 586, als Babylon Jerusalem eroberte und viele der Juden umgesiedelte.
	00:33:50	Schließlich gab es noch eine weitere Zerstreuung im Jahr 70 n. Chr. nach Jesus, als die Römer den Tempel in Jerusalem niederbrannten und einen Großteil der Bevölkerung in die Sklaverei verkauften, wie Nephi es prophezeit hatte. Er prophezeite dies in 2 Nephi 25. Nephi wusste jedoch auch aus Jesaja, dass Gott eines Tages ein Banner für die Nationen aufrichten würde. Er wird die Verstoßenen Israels versammeln und die Zerstreuten Judas aus den vier Ecken der Erde zusammenführen. Das ist die Botschaft des Buches Mormon. Es geht darum, dass es zwei Versammlungen gibt. Es gibt eine physische Versammlung und es gibt eine geistige Versammlung. Es gibt beides. Beides muss geschehen. Aus diesem Grund – und das bezieht sich auf die geistige Sammlung, wie in 1 Nephi 10:13 und 14 beschrieben – müssen sie zur wahren Erkenntnis des Messias, ihres Erlösers, gelangen. Das ist das Ziel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Das Ziel ist es, diese Botschaft an so viele Menschen wie möglich weiterzugeben, die bereit sind, sie anzunehmen.
Hank Smith:	00:34:45	An alle Eltern da draußen, die zukünftige Missionare haben: Ich verstehe nicht, wie man einen Missionar aussenden kann, um Israel zu sammeln, wenn dieser nicht zumindest ein wenig über die Zerstreuung Israels Bescheid weiß. Und das bedeutet, dass Eltern dies wissen müssen.
Dr. Mike Day:	00:35:01	In diesem Sinne ist 2. Könige 17 also relevant. Es hilft uns zu erkennen, dass es sich um echte Menschen handelt. Wir wissen, dass sie existiert haben. Wir stammen von ihnen ab. Jeder von uns stammt von diesen Menschen ab. Es ist eine großartige Geschichte, aber wie David Carr sagt, ist es auch eine sehr traumatische Geschichte. Wie viele der Momente in unserem Leben, in denen wir Gott am nächsten sind, entstehen aus einem Trauma heraus oder während wir uns in einem Trauma befinden? Darüber denke ich oft nach. Ich denke an Abschnitt 121. Ich denke an die Bibel. Ich stelle mir vor, was die Apostel empfunden haben müssen, nachdem sie Jesus sterben sahen. Dann kehrt er zurück und geht wieder fort. Für mich wäre das traumatisch, denn er lebt, er ist zurück, und dann sagt er so etwas wie: „Ich bin weg.“ Und dann: „Ach übrigens, ihr werdet getötet werden.“ Traumatisch.
Hank Smith:	00:35:45	Ein Schock. Ja.
Dr. Mike Day:	00:35:46	Die Bibel entspringt einem Trauma.
John Bytheway:	00:35:49	Wenn man sich, so wie Hank, einen Überblick über all das verschaffen möchte – was du gerade gesagt hast: Man schickt Kinder aus, um Israel zu versammeln. Nun, wie kam es zu ihrer Zerstreuung? Wer ist eigentlich Israel und all das? Wenn man sich einen

wirklich guten Überblick aus 30.000 Fuß Höhe darüber haben möchtest, dann geh auf ensign.edu. Schau dir Hanks Vortrag an, der einen umfassenden Überblick darüber gab, was hier eigentlich vor sich geht. Um noch einmal auf Abraham und den Bund mit Abraham zurückzukommen: Wie werden wir die Familien der Welt segnen? Wie führte die Wiederherstellung zurück zu diesem Bund mit Abraham, um alle Familien der Welt zu segnen und Israel zu sammeln? Schaut euch die Ansprache an, denn sie ist nicht nur wirklich gut, sondern sie stammt von eurem Kumpel Hank. Ihr könnt also sehen, wie er das wunderbar erklärt.
Da sind einige wirklich schöne Formulierungen drin. Wie großartig, dass Präsident Nelson dabei war – er hatte diese tollen kleinen Zitate, hört ihn euch an, zum Beispiel „Lasst Gott siegen“ und diese Sache mit der Versammlung Israels.

00:36:43 Ich finde es toll, dass er beide Seiten des Schleiers einbezogen hat. Wie wollen wir die Familien der Erde segnen? Wir bringen sie zum Tempel, und durch den Besuch des Tempels können wir uns auch auf der anderen Seite versammeln. All das zusammenzufassen. Hoffentlich hilft uns dieser Zusammenhang, das zu erkennen. Ich wollte euch beide fragen, denn ich bezeichne es gerne als „glückliche Zerstreuung“, weil Israel dadurch überall verstreut wurde. War es eine Zerstreuung wegen der Schlechtigkeit? Ja, meistens schon, außer bei Lehi. Aber es war eine glückliche Zerstreuung, denn jetzt gehen die Menschen hinaus, wir sammeln sie ein, sie erhalten ihren Patriarchalischen Segen und sagen: „Oh, ich bin Israel. Ich stamme auch aus einem dieser Stämme.“ Ist es in Ordnung, wenn ich es als „glückliche Zerstreuung“ bezeichne?

Hank Smith: 00:37:25 Ich denke schon. Ich meine, ohne sie hätten wir das Buch Mormon nicht.

Dr. Mike Day: 00:37:29 Bevor wir Kapitel 17 verlassen – am Ende des Kapitels, in den Versen 27 bis 41, im Großen und Ganzen – läuft es folgendermaßen ab: Nachdem der König von Assyrien die Elite mitgenommen hat – das ist zumindest meine Meinung. Ich glaube, er nimmt die Elite mit. Ich glaube nicht, dass er alle mitnimmt, aber wie auch immer, wie auch immer man es lesen möchte: Nachdem er Israel zerstreut und sie mitgenommen hat – Verse 27 bis 41 –, sagt der Verfasser der Könige, dass der König dort Menschen angesiedelt und religiöse Autoritäten eingesetzt hat. Sie wohnen dort und praktizieren die Religion falsch. Hier verunglimpft der Verfasser der Könige diese Gruppe, die Bewohner des nördlichen Landes. Ich meine, wenn man sich das ansieht, heißt es in Vers 37: „Die Satzungen und die Ordnungen und die Gesetze und die Gebote, die er für euch geschrieben hat, sollt ihr für immer befolgen. Ihr sollt keine anderen Götter fürchten. Und den Bund, den ich geschlossen habe, sollt ihr nicht vergessen.“

00:38:20 Aber in Vers 40 heißt es: „Doch sie hörten nicht darauf.“ Vers 41: „So fürchteten diese Völker den Herrn und dienten ihren Götzenbildern, sowohl ihre Kinder als auch die Kinder ihrer Kinder, wie es ihre Väter bis zum heutigen Tag taten.“ Um es klar zu sagen: Das ist Synkretismus. Sie folgen dem Herrn, aber sie praktizieren ihre Religion auch falsch aus. Das ist es, was der Verfasser hier zu vermitteln versucht

		. Das kann sehr verwirrend sein. Man liest das und denkt: „Da steht doch da, dass sie den Herrn fürchteten. Aber dann heißt es, sie hörten nicht auf ihn. Was nun? Was Gelehrte tun, ist, dass sie sich das ansehen und sagen: Okay, was ist hier los? Wie gesagt, ich weiß es nicht. Ich war nicht dabei. Aber die wahrscheinlichste Vermutung ist, dass sie Jahwe verehren oder Jehova, sozusagen Jesus, nachfolgen. Sie folgen Jehova, aber sie tun dies auf eine Weise, die der Verfasser der Könige nicht als richtig bezeichnen würde.
	00:39:06	Der Hinweis darauf findet sich in Vers 29 und dann insbesondere in Vers 32. Das ist superinteressant, denn wenn man Mosia liest, fragt Abinadi so etwas wie: „Befolgt ihr das Gesetz des Mose und haltet ihr euch an die 10 Gebote?“ Und König Noa antwortet: „Na ja, schon.“ „Das tun wir auf jeden Fall.“ Und Abinadi entgegnet: „Ja, nein, das tut ihr nicht.“ Mosia öffnet dieses Fenster ein wenig, um uns zu zeigen – es ist interessant, dass einiges davon hier passiert. Ich urteile hier nicht über den Norden. Ich bin nicht hier, um zu sagen, was sie richtig oder falsch machen. Ich betrachte einfach den Text und sage: Das ist die Komplexität des Textes, so wird es dort dargestellt. Wenn ich eine 25-minütige Lektion hätte, würde ich auf nichts davon eingehen. Aber das ist das Coole an dem, was ihr macht: Ihr stellt all das zur Verfügung, und dann können die Leute, wenn sie drei Stunden Zeit haben, die Wiedergabe auf 1,5-fache Geschwindigkeit stellen und es einfach beschleunigen.
Hank Smith:	00:39:56	Oh, nicht dich. Es gibt andere Leute. Es gibt andere, bei denen man die Wiedergabegeschwindigkeit auf 1,5 erhöhen kann. Mike Day gehört nicht dazu. Ich liebe die Energie, die hier herrscht. Nun möchte ich euch etwas über das Unterrichten erzählen. Ich glaube, das stammt von einem Mann namens Rich Robbins, der ein fantastischer Lehrer ist. Er sagte: Wenn man zu einem Staudamm wie dem Hoover-Staudamm geht und die Kraft des Wassers sieht, das am Fuß des Damms herausströmt, dann erkennt man die unglaubliche Kraft, die dort freigesetzt wird. Das liegt daran, dass man weiß, dass sich auf der anderen Seite dieses Damms eine Menge Wasser befindet. Nun, er sagte, bei einem Lehrer sei es ganz ähnlich. Wenn man die Energie und Kraft sieht, die aus seinem Unterricht strömt, dann liegt das daran, dass er dahinter so viel gespeichert hat. Das spürt man bei Mike. Man denkt sich: Das ist unglaublich! Wenn wir doch nur die Zeit hätten, hineinzugehen und auf die andere Seite zu schauen und all das zu sehen, was er dort gespeichert hat. Seit ich diese Analogie gehört habe, habe ich sie immer geliebt. Ich kann das bei einem Lehrer wie Mike sehen. Machen wir weiter. Als Nächstes sind wir bei Nummer 18.
Dr. Mike Day:	00:41:07	2. Könige 18 bis 20 handelt von der Regierungszeit Hiskias. Der Zeitraum hier reicht von 715 bis etwa 686 v. Chr., also diesen kleinen Abschnitt dort. Ich habe davon gesprochen, dass er 25 Jahre alt war, als er auf den Thron gesetzt wurde. Das steht in Vers zwei. In Vers vier heißt es, dass er die Kulthöhen beseitigte, die Götzenbilder zerschlug und die Aschera-Stätten fällte. Das sind die Heiligtümer. Dann schreibt der Verfasser in Vers fünf, dass es „unter allen Königen Judas“ niemanden gab, der ihm glich, „noch einen, der vor ihm waren; denn er hielt fest am Herrn und wich nicht

, seine Gebote zu befolgen.“ Und dann muss man natürlich, wenn man ein guter König sein will – Vers acht –, ein paar Leute töten. Man muss die Philister schlagen. Es ist das Alte Testament.
Wir räumen das Chaos auf. Direkt in meiner Bibel neben Vers fünf habe ich 2. Könige 23,25 notiert. Dort sagt der Deuteronomist: „Eigentlich war nicht Hiskia das Beste seit geschnittenem Brot, sondern Josia.“ Das sind die beiden Lieblinge des deuteronomistischen Historikers oder des Verfassers von 2. Könige.

00:42:10 Sie lieben Hiskia und sie lieben Josia. Wenn man von Vers 9 bis etwa Vers 14 kommt, gibt es jede Menge Ärger. Das Problem ist, dass Assyrien auf dem Vormarsch ist. Sie erobern überall jeden Ort. Und so habe ich auf einer meiner Folien mehrere Reliefs abgebildet. Ich war im British Museum, was faszinierend ist. Ich wünschte, jeder in Ihrem Publikum könnte irgendwann einmal einen Tag im British Museum verbringen, um diese gewaltigen Reliefs zu sehen. Und wir sehen, dass das Königreich Juda durch den Einfall Assyriens geradezu verwüstet wird. So schreibt David Carr. Er sagt: „Lachisch war Judas größte Stadt außerhalb Jerusalems.“ Und dann ist das hier gezeigte Relief – ich stelle es hier dar – eine anschauliche assyrische Darstellung der Zerstörung von Lachisch. Andere Teile des Reliefs zeigen assyrische Bogenschützen und Steinewerfer beim Angriff, judäische Soldaten, die rund um die Stadt aufgespießt werden, sowie spätere Szenen, in denen Menschen aus der besiegten Stadt ins Exil geführt werden.

00:43:11 Archäologischen Untersuchungen zufolge haben die Assyrer praktisch das gesamte Umland außerhalb Jerusalems verwüstet. Das sehen wir in Vers 14. In Vers 13 heißt es, dass Sanherib gegen alle befestigten Städte vorrückte und sie einnahm. Und dann heißt es in Vers 14: Hiskia, der König von Juda, sandte zum König von Assyrien nach Lachisch und ließ sagen: Ich habe gesündigt; kehre von mir zurück: Was du mir auferlegst, will ich tragen. Mit anderen Worten: Ich werde wieder Tribut zahlen – das ist es, was es bedeutet. Der König von Assyrien legte Hiskia, dem König von Juda, 300 Talente Silber und 30 Talente Gold auf. Das ist der Betrag, den sie zahlen müssen. Ich habe dieses Relief buchstäblich aus dem British Museum eingefügt. Ich war dort und habe Fotos gemacht. Ich habe es sozusagen in meine Heilige Schrift eingefügt. Was tut Hiskia? Und das ist meiner Meinung nach traurig. In den Versen 15 und 16 lässt er eine Menge Gold und Silber vom Tempel abschneiden und gibt es ab. Ist das gut? Seht ihr, wo ich hier einen Widerspruch sehe? Es ist eine faszinierende Geschichte, aber einerseits sagt der Autor, er sei ein guter König und mache alles richtig. Könnt ihr euch vorstellen, wenn der Prophet Gottes einfach so Stücke vom Tempel abmeißeln würde?

Hank Smith: 00:44:17 Ja, das ist kompliziert. Das erinnert mich ein bisschen an Hauptmann Moroni , von dem Mormon sagt, jeder solle wie Captain Moroni sein. Und dann gibt es einige Dinge, die Captain Moroni tut, bei denen man denkt: Oh wow.

John Bytheway:	00:44:27	Er hat einen ziemlich scharfen Brief an Pahoran geschrieben. Ja.
Hank Smith:	00:44:30	Ja.
John Bytheway:	00:44:31	Wir wissen nicht, ob ihr nicht Verräter eures Landes seid.
Hank Smith:	00:44:34	Ja. Da denkt man sich: Wow.
John Bytheway:	00:44:37	Pahoran ist der Typ, der einfach sagt: „Oh Mann, ich freue mich über die Größe deines Herzens.“ Bei ihm denke ich: „Wow.“ Ich meine, er hätte auch sagen können: „Wie kannst du es wagen? Du hast ja keine Ahnung, wovon du redest.“
Dr. Mike Day:	00:44:49	Ich finde es toll, dass das im Buch Mormon steht. Das gibt mir Hoffnung, denn es kommt oft vor, dass ich im Unrecht bin und dann in den sauren Apfel beißen und sagen muss … Meistens gegenüber meiner Frau. Ich sage dann: „Ich habe mich geirrt.“ Und sie sagt: „Ja, das hast du.“ Und ich sage: „Es tut mir leid.“
Hank Smith:	00:45:03	Mike, kommt hier nun der Rab-shakeh ins Spiel?
Dr. Mike Day:	00:45:07	Ja. Mal kurz ein kleiner Exkurs für Geeks. Ich nenne ihn den PIO – den Pressesprecher der Assyrer, der auf der Mauer stehen wird. Ich war einige Jahre in der Stadtverwaltung tätig, wo ich in den Stadtrat gewählt wurde. Ich erinnere mich, dass ich davon fasziniert war, dass Städte einen PIO einstellen. Jede Stadt hat einen, besonders jetzt mit den sozialen Medien. Man muss einfach einen Pressesprecher haben. Ich erinnere mich, dass ich dachte: „Ich will diesen Job. Das klingt so spannend. Man darf vor die Kamera treten und diese schreckliche Sache in der Stadt erklären.“ So werden wir das in Ordnung bringen.“ Und dann dachte ich: Manchmal ist man als Seminarlehrer auch so etwas wie ein Pressesprecher. Man muss vor den Jugendlichen stehen und sagen: „Okay, Leute, wir werden jetzt etwas wirklich Fragwürdiges in der Genesis lesen. Genesis 18, aber habt bitte Geduld mit mir. Wir werden über Jesus sprechen.“ In diesem Fall ist Rab-Schake kein guter Kerl.
	00:45:57	Er wird aufstehen und die Bewohner im Grunde verspotten. Als ich das zum ersten Mal sah – ich weiß, das ist schon 20 Jahre her –, saß ich in diesem Film namens „Die Rückkehr des Königs“. Nun, ich hatte das Buch gelesen, aber ich hatte vieles davon vergessen, weil ich ein Kind war und es nicht verstanden hatte. Aber ich sitze nun als Erwachsener da und es gibt diese Szene, in der der Mund von Soren das Mithrilhemd der Hobbits in der Hand hält und es Aragorn zu Füßen wirft. Nun ist Aragorn die Christusfigur. Und der Mund von Soren – meiner Meinung nach hat Tolkien diese Stelle bewusst so gestaltet, denn der Mund von Soren, dieser Typ mit den Zähnen, erinnert ihr euch an diesen furchterregenden Kerl? Er sagt, die Hobbits sind tot. Mordor hat einen. Ihr müsst euch im Grunde

uns unterwerfen, denn wir werden euch vernichten.
Alle schauen Aragorn an, als würden sie fragen: Was sollen wir tun?

00:46:41 Und Aragorn sagt so etwas wie: „Wir kämpfen.“ Das ist einer der großartigsten Momente der Filmgeschichte, denn ich denke: Ist es nicht genau das, was Satan tut? Er sagt im Grunde: „Ihr seid in der Unterzahl. Wir haben die Oberhand, also ergibt euch einfach und gebt auf.“ Das ist eine so dramatische Stelle in der Bibel. Wenn man das richtig aufbereitet, werden die Schüler wohl sagen: „Oh, das kann ich nachempfinden.“ Wart ihr schon einmal in einer Situation, in der ihr einfach das Gefühl hattet: „Ich bin hoffnungslos und weiß nicht, was ich tun soll?“ Genau das tut er. Er steht auf und sagt in Vers 19: „Sag zu Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien: Was ist das für ein Vertrauen, auf das du dich stützt? Du sagst (doch das sind nur leere Worte): Ich habe Rat und Kraft für den Krieg. Auf wen vertraust du denn, dass du dich gegen mich auflehnst? Siehe, du vertraust auf den Stab dieses zerbrochenen Schilfrohrs, nämlich auf Ägypten.“ Der Gedanke dahinter ist: Nun, Ägypten wird uns retten.

00:47:35 Juda denkt das vielleicht. Rab-Schake sagt, das wird nicht passieren. Dann sagt er in Vers 22: „Aber wenn ihr zu mir sagt: Wir vertrauen auf den Herrn – ist das nicht der, dessen Höhen und Altäre Hiskia zerstört hat?“ Das ist meine Übersetzung. Er hat sie zerstört. Er hat sie von Juda nach Jerusalem gebracht. Er stößt also im Grunde genommen einen Ausruf aus, der besagt: „Glaubt ihr etwa, Jehova werde euch retten? Wir haben jeden einzelnen dieser Orte zerstört.“ Nun, im vorangegangenen Kapitel sagt der Verfasser der Könige: „Nun, sie haben Jehova angebetet, aber vielleicht haben sie es nicht richtig gemacht.“
Vielleicht stehen diese Stellen deshalb dort. Aber der springende Punkt ist, dass er sie im Grunde verspottet, indem er sagt … und es wird ziemlich vulgär. Ich werde die Verse nicht vorlesen, aber wenn man weiterliest – selbst in der King-James-Bibel ist die Sprache so erhalten geblieben –, wird er wirklich vulgär und sagt: „Es wird euch schlecht ergehen.“ Der Schlüsselvers, den ich markiert habe und über den ich zu euren Zuhörern sprechen möchte, ist Vers 30. John, möchtest du Vers 30 vorlesen?
Lies doch am besten 30 und 31 vor.

John Bytheway: 00:48:32 Lasst euch auch nicht von Hiskia dazu verleiten, auf den Herrn zu vertrauen, indem er sagt: „Der Herr wird uns gewiss erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien fallen.“ Hört nicht auf Hiskia; denn so spricht der König von Assyrien: Schließt einen Vertrag mit mir durch eine Gabe, und kommt heraus zu mir, dann soll jeder von seinem Weinstock und jeder von seinem Feigenbaum essen und jeder das Wasser aus seiner Zisterne trinken:

Dr. Mike Day: 00:48:58 Vertraut ihm nicht.

Hank Smith: 00:49:00 Mike, dieser Typ scheint genau zu wissen, was er sagen muss.

Dr. Mike Day:	00:49:04	Oh ja.
John Bytheway:	00:49:05	Ja, er ist gut.
Dr. Mike Day:	00:49:07	Und der Widersacher auch. Weiß der Widersacher nicht, dass er jede meiner Schwächen kennt? Ich weiß nicht, ob euch das auch schon mal passiert ist, aber es gab Zeiten, in denen ich dachte, dass in meinem Kopf diese negative Stimme abläuft. Und diese negative Stimme sagt: „Ja, sprich nicht darüber. „Bezeuge nichts von Jesus.“ Oder ich bin gerade auf dem Weg zu einem Vortrag und höre eine Stimme, die sagt: „Du wirst das furchtbar machen. Es wird langweilig werden.“ Manchmal frage ich mich: Ist das meine Stimme oder ist das eine andere Stimme? Je mehr ich gewachsen bin und gelernt habe, desto besser habe ich diese negativen Stimmen erkannt. Das bin nicht ich. Aber sie sind real. Ich muss das einfach sagen. Ich weiß, wir sind gerade bei den Königen, aber ich kann einfach nicht anders. Wir müssen zu Jesaja gehen. Schlagen wir Jesaja 37 auf. Denn es ist dieselbe Zeitperiode, oder? Es geht um dasselbe Thema.
John Bytheway:	00:49:49	Ich lese von dem oberen Teich am Wasserkanal und vom Feld des Färbers – das ist typisch Jesaja-Sprache. Und das ist auch Hiskia.
Dr. Mike Day:	00:49:57	Das ist es. Ich meine, lasst uns das große Ganze betrachten. Lasst uns die Kapitelüberschrift lesen und dann die Verse sechs und sieben. Ich schlage euch Folgendes vor: Wollt ihr … Einer von euch liest die Kapitelüberschrift und einer von euch die Verse sechs und sieben. Ich glaube wirklich, dass Jesaja uns eine Perspektive geben wird, die die Erzählung der Könige richtig zur Geltung bringen wird.
Hank Smith:	00:50:15	Jesaja 37. Hiskia bittet Jesaja um Rat, um Jerusalem zu retten. Jesaja prophezeit die Niederlage der Assyrer und den Tod Sanheribs. Hiskia betet um Erlösung. Sanherib schickt einen gotteslästerlichen Brief. Jesaja prophezeit die Vernichtung der Assyrer, woraufhin ein Überrest Judas gedeihen wird. Und dann kommt der Spoiler. Ein Engel tötet 185.000 Assyrer. Sanherib wird von seinen Söhnen getötet.
Dr. Mike Day:	00:50:46	Okay. Das ist also der große Überblick. Nun kennen diese Leute die Geschichte nicht. Stellt euch also vor, ihr seid in der Stadt. Ihr seid von Mauern umgeben. Ob es wirklich 185.000 waren, weiß ich nicht. Das Wort „eleph“ ist dehnbar. „Eleph“ kann „Clan“ bedeuten, es kann „Gruppe“ bedeuten, es kann „Tausend“ bedeuten. Ich bin nicht hier, um die Zahlenfrage des Alten Testaments zu klären. Ich glaube nicht, dass das irgendjemand kann. Aber der Punkt ist: Es sind sehr viele Menschen. Noch einmal: Ich lasse mich von meinem inneren Tolkien-Fan leiten. Wir befinden uns in Helms Klamm und sind von dieser Horde umzingelt. Sie wenden sich an Aragorn: „Was sollen wir tun?“ Und er sagt: „Wir werden uns diesen Leuten nicht ergeben. Das wird nicht passieren.“ Mit diesem Bild all dieser Menschen im Kopf lesen wir nun Vers sechs

		und sieben. Hier spricht Jesaja – Jesaja ist ein Prophet, und er sagt: „Hey, ich will euch erzählen, was der Herr dazu gesagt hat.“
John Bytheway:	00:51:34	Okay, das ist Jesaja 37, beginnend mit Vers 6. Und Jesaja sprach zu ihnen: So sollt ihr zu eurem Herrn sagen: So spricht der Herr: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört hast, mit denen die Diener des Königs von Assyrien mich gelästert haben. Siehe, ich werde einen Sturm auf ihn senden, und er wird ein Gerücht hören und in sein eigenes Land zurückkehren; und ich werde ihn in seinem eigenen Land durch das Schwert fallen lassen.“ Da kehrte Rabschake zurück und fand den König von Assyrien im Krieg gegen Libna; denn er hatte gehört, dass dieser von Lachisch abgezogen war.
Dr. Mike Day:	00:52:08	Libna ist eine Stadt südwestlich von Jerusalem. Ich habe eine Karte, die wir in euer Video einfügen werden, und für diejenigen unter euch, die zuhören und die Karte nicht sehen können: Die Karte zeigt im Grunde genommen nur all die Orte, die das assyrische Heer gerade verwüstet. Und das ist im Grunde überall der Fall. Geht nun von Jesajas Bericht zu 2. Könige 19 über. Die Worte Jesajas stehen in den Versen sechs und sieben. Am Ende von Vers 7 sagt Jesaja: „Ich werde ihn in seinem eigenen Land durch das Schwert zu Fall bringen.“ In Vers 8 heißt es: „Rab-Schakeh kehrte zurück und fand den König von Assyrien im Krieg gegen Libna vor, denn er hatte gehört, dass dieser von Lachisch abgezogen war.“ Und als er hörte, was man über Tirhaka, den König von Äthiopien, sagte – siehe, er sei ausgezogen, um gegen dich zu kämpfen –, sandte er erneut Boten zu Hiskia und ließ sagen: „So sollt ihr zu Hiskia, dem König von Juda, sprechen: Lass dich nicht von deinem Gott täuschen, auf den du vertraust, der sagt: ‚Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien fallen.‘“
	00:53:10	Was Vers 9 aussagt, ist, dass es so etwas wie eine Pause in den Kämpfen gibt. Es gibt einen kuschitischen Herrscher unter den ägyptischen Streitkräften, und nun führt Sanherib einen Zweifrontenkrieg. Er kämpft gegen das Volk in Juda, steht aber nun auch Ägypten gegenüber und kämpft gegen dieses. Es gibt eine Pause in den Kämpfen. Während er zu diesem Zeitpunkt nicht nach Jerusalem kommt, schickt er einen Brief und sagt: „Hört zu, ich habe das erst einmal auf Eis gelegt. Ich habe meinen Feldzug gegen euch unterbrochen. Ich weiß noch genau, wer ihr seid. Ich werde euch trotzdem einholen. Vergesst das nicht.“ Genau darum geht es in den Versen 9 und 10. Während dieser Pause spricht Hiskia sein Gebet. Und auf der ersten Folie, die ich euch zeige – ich habe sie aus dem Internet heruntergeladen, ich habe dieses Bild nicht gemalt –, ist dieses wunderschöne Bild von Hiskia auf den Knien zu sehen. Er betet einfach. Und das ist Hiskias Gebet, das in Jesaja steht, aber auch in 2. Könige.
	00:53:58	Es ist einfach ein wunderschönes Gebet. Ich werde Hiskias Gebet vorlesen. Ich werde aus Jesaja vorlesen. Und ihr folgt bitte in 2. Könige mit. In Jesaja 37,15 heißt es: Hiskia betete zum Herrn und sprach: „O Herr der Heerscharen, Gott Israels, der du zwischen den

Cherubim wohnst. Noch einmal: Das ist im Allerheiligsten. Du wohnt dort. Du bist der Gott, ja, du allein. Von allen Königreichen der Erde hast du Himmel und Erde geschaffen.“
Neige dein Ohr, o Herr, und höre! Öffne deine Augen, o Herr, und sieh! Höre alle Worte Sanheribs, der gesandt wurde, um den lebendigen Gott zu schmähen. Wahrlich, Herr, die Könige von Assyrien haben alle Völker und ihre Länder verwüstet. Sie haben ihre Götter ins Feuer geworfen, denn es waren keine Götter, sondern das Werk von Menschenhänden, Holz und Stein. Darum haben sie sie vernichtet. Nun denn, o Herr, unser Gott, rette uns aus seiner Hand, damit alle Königreiche der Erde erkennen, dass du der Herr bist, ja, du allein.

00:54:54 Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Weil du zu mir gegen Sanherib, den König von Assyrien, gebetet hast, ist dies das Wort des Herrn, das er über ihn gesprochen hat: Die Jungfrau, die Tochter Zions, hat dich verachtet und dich verspottet; die Tochter Jerusalems hat den Kopf über dich geschüttelt. In der antiken Welt wurden Städte als Frauen betrachtet. Hier spricht Gott, aber er spricht so, als käme er selbst und würde als die Stadt personifiziert. Die Stadt Jerusalem verachtet diesen König von Assyrien. Wen hast du beschimpft und gelästert? Vers 23: Gegen wen hast du deine Stimme erhoben und deine Augen in die Höhe gerichtet? Gegen den Heiligen Israels. Hier identifiziert sich Gott mit der Stadt selbst. Es ist wie eine wunderschöne Personifizierung. Das ist einer der Gründe, warum später, als Jeremia 100 Jahre später auftritt und sagt: „Hey, wir werden vernichtet werden“, die kollektive Erinnerung der Menschen in Jerusalem lautet: „Nein, das wird nicht passieren“, weil sie hier bewahrt wurde. Was ich gerade vorgelesen habe – ähnelt das wirklich 2. Könige?

Hank Smith: 00:56:02 Fast genau.

Dr. Mike Day: 00:56:03 Ich liebe Jesaja einfach. Wenn Sie zu Jesaja 37, Vers 32 blättern, werde ich das einfach vorlesen. Aus Jerusalem wird ein Überrest hervorgehen und die, die vom Berg Zion entkommen sind. Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird dies bewirken. In Vers 31 heißt es: „Der Rest, der ins Haus Juda entkommen ist, wird wieder nach unten Wurzeln schlagen und nach oben Früchte tragen.“ Das ist ein wunderschönes Zeichen, das Jesaja Hiskia gibt, und hier ist das Zeichen. Ich habe Vers 30 zwar übersprungen, aber er steht auch dort. Ich fasse es einfach zusammen: In drei Jahren wird Assyrien verschwunden sein. Wir werden wieder pflanzen können, und dieses verwüstete Land wird wieder Früchte tragen. Es wird wieder gut werden. Wir befinden uns in einer schweren Zeit. Vertraut auf den Herrn. Und dann sagt er in Vers 35 von Jesaja 37: „Ich werde diese Stadt verteidigen,
um sie um meinetwillen und um meines Knechtes David willen zu retten.“ Das ist

		ein Rückgriff auf jene Verheißung, die Nathan David gegeben hat , als er sagte, der Thron Davids werde für immer bestehen.
	00:57:05	Es wird niemals enden. Hier sagt Jesaja: Wir werden beschützt werden. Und dann sagt er erneut in Vers 6 von Kapitel 38 des Buches Jesaja: „Ich werde diese Stadt verteidigen.“ Das ist sozusagen der rote Faden in Hiskias Gebet und Jesajas Antwort. Und ich weiß, dass einiges davon in den Könige-Büchern steht. Ich weiß nicht, warum ich immer wieder zu Jesaja greife. Vielleicht, weil Jesus gesagt hat, dass wir das tun sollen.
Hank Smith:	00:57:28	Ich muss euch etwas vorlesen. Der Autor des Bibelwörterbuchs – ich glaube, es ist Robert Matthews – hat ein Händchen für…
John Bytheway:	00:57:37	Oh, ich hab schon gehört, dass du das machst, Hank. Das klingt wie ein Filmtrailer. Ja, lies es vor.
Hank Smith:	00:57:41	Das stimmt. Das steht im Bibelwörterbuch unter „Assyrien“. Ich lese es gerne mit dieser Stimme vor. Ganz Palästina lag nun zu Füßen der Assyrer. Ein einziger Mann, der Prophet Jesaja, blieb unerschrocken und ermutigte Hiskia, seine Festung nicht aufzugeben. Das Vertrauen des Propheten war gerechtfertigt. Eine große Katastrophe ereilte das Heer Sanheribs. Es ist nur ein einziger Mann.
John Bytheway:	00:58:11	Ein Mann allein.
Hank Smith:	00:58:12	Das ist eine der großartigsten Geschichten, die in der Heiligen Schrift erzählt werden. Er fleht Gott an. Man spürt dieses Gebet.
Dr. Mike Day:	00:58:19	Am Ende von Vers 19 heißt es, dass der Engel des Herrn hinausging und sie schlug und all diese Männer tötete. Ich liebe das Ende von Vers 35. Die syrische Armee ist nun tot, und es heißt: „Und am frühen Morgen, siehe, da lagen sie alle als Leichen da.“ So geht es mir manchmal mit meinen Theologiestudenten. Wenn ich sie zu Tode langweile, sage ich: „Hey Leute, 2. Könige 19,35. Kommt schon.“
Hank Smith:	00:58:39	Sie standen am Morgen auf. Sie waren alle Leichen.“ Das ist so eine schlechte Grammatik.
John Bytheway:	00:58:45	Moment mal, sind die Leichen aufgestanden? Das gefällt mir. Als sie aufstanden, sagten sie: „Hey.“
Hank Smith:	00:58:51	Ich glaube, ich bin eine Leiche.
John Bytheway:	00:58:52	Wir sind alle Leichen.
Hank Smith:	00:58:53	Ich bin noch nicht tot.

John Bytheway:	00:58:56	Mike, du hast das Sennacherib-Prisma angesprochen. Der Herr schlug alle außer dem König, der zu Fuß nach Hause gehen musste. Alles, was er schreiben konnte, war: Ja, ich hatte Hiskia eingesperrt wie einen Vogel im Käfig.
Hank Smith:	00:59:11	Das war das Ende dieser Geschichte.
Dr. Mike Day:	00:59:13	Ja, das ist das Argument, das Bibelwissenschaftler anführen. Sie sagen, dass daran ein gewisser historischer Kern sein muss, denn wenn er es genommen hätte, hätte er gesagt: „Ich habe dein Zeug kaputtgemacht. Ich habe dein ganzes Steak aus dem Gefrierschrank gegessen und jetzt habe ich dein Zeug mitgenommen." Das steht dort aber nicht, es heißt nur: „Ich habe ihn eingekesselt." Außerdem stellt es der Verfasser des Textes so dar, als würde der König von Assyrien nach Hause gehen und dort von seinen Söhnen getötet werden. Und ja, das passiert tatsächlich, aber erst etwa 20 Jahre später. Die Ereignisse hier spielen sich um 701 v. Chr. ab, und die Ermordung des Königs von Assyrien erfolgte erst 681. Aber der Verfasser fasst das zusammen, um zu sagen: Seht ihr? Der Herr hat die Kontrolle.
John Bytheway:	00:59:50	Hank, du hast erwähnt, dass es eigentlich Gerald Lund war, damals, als sie noch das CES-Symposium veranstalteten. Er zeigte eine Karte der Vereinigten Staaten und sagte: „Okay, stellt es euch so vor: Assyrien ist die Supermacht. North und South Dakota sind weg. Wyoming ist weg. Montana ist weg. Colorado ist weg. Und sie dringen in den Norden von Utah vor. Und hey, wenn sie Ogden erreichen, macht euch keine Sorgen. Ich habe eine Plagenreserve für sie. Wenn sie Woods Cross erreichen, macht euch keine Sorgen. Wenn sie Bountiful erreichen. Und es war Gerald Lund, der sagte: „Wisst ihr, ich werde ihn in Nob aufhalten." Er sagte: „Vergleichen wir das mal mit dem Capitol Hill." Wir sehen eine Armee von 185.000, die ihre Fäuste schütteln und uns anschreien, und wir stehen auf dem Temple Square. Sie sagen: „Morgen kommen wir, um euch zu holen." In dieser Nacht kam dieser Engel des Herrn und schlug 185.000. Und als sie sich erhoben, waren sie alle leblose Leichen.
Dr. Mike Day:	01:00:43	Diese Stelle finde ich großartig.
John Bytheway:	01:00:44	Ja. Das ist mein Favorit. Ich finde, sie ist witzig, ohne dass sie es sein will.
Hank Smith:	01:00:47	Wenn ich darüber unterrichten würde, könntet ihr anhand dieser wenigen Verse das Beten lehren – das aufrichtige Beten. Man spürt es. Er sagt: „Rette uns!" Bitte hört mir zu.
Dr. Mike Day:	01:01:02	Erinnert ihr euch an die Geschichte, die Präsident Packer erzählt hat, von dem Mann, der seine Familie nicht mehr ernähren kann, weil sein Geschäft schlecht läuft, und der um zwei oder drei Uhr morgens wach liegt und nicht schlafen kann? Er denkt sich: „Na ja, ich kann sowieso nicht schlafen. Da kann ich genauso gut etwas tun." Er geht ins Büro, kniet sich hin und sagt: „Herr,

was soll ich tun?“ Alles hängt von seinem Geschäft ab, und es läuft nicht rund. Und er betet und fleht Gott an, und dann hört er eine Stimme oder hat einen Gedanken, und er holt sich einen Haftzettel und fängt einfach an aufzuschreiben: ‚Okay, mach das, mach das.‘ Und er fängt einfach an, es jeden Tag zu tun, und steht jeden Tag um drei Uhr morgens auf. Wochen vergehen, und er erledigt seine To-do-Liste, die ihm nach dem Beten in den Sinn kommt. Dann merkt er eines Tages, dass sein Geschäft seine Familie ernährt. Ehe er sich versieht, ist es ein Erfolg. Und dann stellt er einen Geschäftsführer ein und muss nicht mehr zur Arbeit gehen. Und er wird zum Missionspräsidenten berufen. Ich erinnere mich, wie Präsident Packer diese Geschichte erzählte, und ich war damals ein junger Vater und dachte mir: Das ist Nephis Bogen. Wenn es darauf ankommt, werden du und deine Familie hungern oder satt werden – je nachdem, ob du es schaffst. Und kannst du dir vorstellen, die Verantwortung für eine Stadt zu tragen? Einerseits hast du einen Propheten, der sagt, dass alles gut werden wird. Und andererseits siehst du Soren dort auf der Mauer stehen und sagen: „Wir stehen im Grunde bei 99:0. Wir sind ungeschlagen. Wir sind die Nummer eins der Setzliste. Wir werden euch vernichten.“

Hank Smith:	01:02:18	Ich finde es toll, wie Hiskia zum Tempel geht. Ich liebe Jesaja. Wir werden das schon schaffen. Siehst du das auch so wie ich? Denn ja, wir werden das schon schaffen.
John Bytheway:	01:02:28	Und die Assyrer waren die Schlimmsten, aber was sie den Menschen angetan haben, war nicht einfach nur: „Wir nehmen euer Land, und ihr bleibt jetzt hier stehen.“ Sie haben den Menschen schreckliche Dinge angetan und dann ihre Leichen zur Schau gestellt.
Dr. Mike Day:	01:02:43	Brutal. Was würdest du von einer Nation halten, die deine Oma getötet hat?
Hank Smith:	01:02:47	Was für eine großartige Erkenntnis.
Dr. Mike Day:	01:02:48	Der Anfang von Kapitel 20 bereitet das Thema Josia wirklich gut vor, nämlich die Vorstellung, dass wir niemals besiegt werden. Wenn man sich Vers 6 von Kapitel 20 ansieht, heißt es dort: „Kehr um und sage Hiskia: Ich werde dich heilen, und am dritten Tag wirst du zum Haus des Herrn hinaufgehen. Und ich werde deine Tage um 15 Jahre verlängern; ich werde dich und diese Stadt aus der Hand des Königs von Assyrien befreien. Ich werde die Stadt um meinetwillen und um meines Knechtes David willen verteidigen.“ In der antiken Welt herrschte die Vorstellung, dass Städte mit Göttern verbunden waren; und so galt: Welcher Gott auch immer die Kontrolle hatte, dessen Stadt würde bewahrt werden. Wurde die Stadt bewahrt, so war der Gott mächtig. Die Bewahrung der Stadt war für die dort lebenden Menschen der Beweis, um zu sagen: Seht, unser Gott ist Gott. Aber das Gegenteil traf ebenfalls zu.
	01:03:37	Wenn unser Gott der Gott ist, dann wird die Stadt bewahrt bleiben. Diese Sichtweise wird sich bis in die Zeit Jeremias

		und Lehi, als sowohl Jeremia als auch Lehi … Wir haben Jeremias Worte, in denen er sagt: „Hey, ihr werdet vernichtet, wenn ihr den Tribut nicht zahlt.“ Es gibt andere Propheten, falsche Propheten, die dem König von Juda sagen: „Das musst du nicht tun. Warum? Nun, weil Gott dich beschützen wird.“ Wenn ich darüber nachdenke, weiß ich nicht, wer es zuerst gesagt hat, aber ich bin mir sicher, dass wir das alle schon einmal gehört haben. Nur weil wir in der Kirche aufgewachsen sind oder nur weil mein Vater Bischof ist – nun, das bedeutet nicht, dass man Glauben haben wird und alles gut wird. Der Glaube ist kein Erbe. Er ist eine Entscheidung. Jeden Tag, wenn wir aufstehen, ist ein neuer Tag, und wir müssen entscheiden, wo wir stehen. Diese Verse gefallen mir sehr gut. Sie sind schwierig, weil man hier wieder einmal die Gefahr einer Fehlinterpretation der Heiligen Schrift erkennen kann. Wir müssen vorsichtig sein und wir müssen vorsichtig mit unseren Annahmen sein. Erinnert euch daran, wie Jesus sagt: „Ich kann Steine auferwecken, um sie zu Kindern Abrahams zu machen.“ Darum geht es nicht.
Hank Smith:	01:04:38	Mike, ich möchte etwas hervorheben, das du gerade gesagt hast und das meiner Meinung nach für das Verständnis von 1 Nephi so entscheidend ist. Diese Stadt wurde von Jehova gerettet. Wie lange vor Lehi fand diese Rettung Jerusalems statt?
Dr. Mike Day:	01:04:54	Hundert Jahre. Etwa 701 v. Chr. Im Jahr 586 wird sie zerstört werden. Ich weiß nicht genau, wann Nephi spielt. Ich glaube, Nephi nennt den Zeitraum, aber wir befinden uns in diesem Zeitfenster von etwa 100 Jahren.
Hank Smith:	01:05:04	Kein Wunder, dass sie nicht glaubten, dass es passieren würde. Er hat sie schon einmal gerettet, er wird es wieder tun.
Dr. Mike Day:	01:05:09	Wenn Sie sich erinnern, hängt das alles zusammen. Alles ist miteinander verbunden. Meiner Einschätzung nach – so wie ich 1 Nephi lese – sind Laman und Lemuel eigentlich ziemlich fromm. Sie glauben nicht, dass Jerusalem zerstört werden wird. Es heißt dort: „gemäß den Propheten“. Nun, einer dieser Propheten ist ein Prophet namens Nathan. In 2. Samuel gibt er David dieses Versprechen – die Unvergänglichkeit des Hauses Davids, wie ich es gerne nenne. Er kommt zu ihm und sagt in Vers 9: „Ich habe dir einen großen Namen gemacht, gleich dem Namen der Großen, die auf Erden sind.“ Einer der Gedanken in der biblischen Erzählung findet seinen Ursprung tatsächlich im Buch Abraham. Gott sagt: Wenn du meinen Namen groß machst, werde ich deinen Namen groß machen. Denn dadurch, dass das Haus Davids Gott auf dem Berg Zion ein Haus aus den Zedern des Libanon baut – auf dem Berg Zion –, indem es dem Namen ein Haus errichtet, wird Gott seinen Namen groß machen.
	01:06:00	Die Verheißung steht in Vers 12: „Wenn deine Tage erfüllt sind, wirst du bei deinen Vätern ruhen. Ich werde nach dir deinen Nachkommen einsetzen, der aus deinem Leib hervorgehen wird, und ich werde sein Königreich festigen. Er wird meinem Namen ein Haus bauen, und ich werde den

Thron seines Königreichs für immer festigen. Ich werde sein Vater sein, und er wird
mein Sohn sein. Das erinnert nun an Psalm 2 und Psalm 110. Psalm 2 ist der im Neuen Testament am häufigsten zitierte Text aus dem Alten Testament. Die Autoren des Neuen Testaments sind ganz begeistert von Psalm 2 und lieben ihn. Die Idee dahinter ist, dass der König ein Sohn Gottes wird. Nun, das ist Jesus. Er ist Gottes Sohn. Aber das gilt auch für jeden rechtschaffenen Priestertumsträger, ob Mann oder Frau, der die Macht Gottes innehat. Sie werden zu einem Sohn Gottes. Die Bene Elohim, sie werden zu Gottes Söhnen. Das sehen wir im Tempel.

01:06:49 Das ist also ganz und gar Tempeltheologie, die sich sozusagen mit dieser Geschichte vermischt. Und dann heißt es in Vers 16: „Dein Haus und dein Reich werden für immer bestehen bleiben; vor dir wird dein Thron für immer bestehen bleiben.“ Das ist eine Verheißung, die den Heiligen heute gegeben wird. Eine der Verheißungen im Tempel lautet: Ich werde auf eure Kinder aufpassen. Ich werde sie beschützen.“ Das ist Psalm 91, die Verheißung der Unverwundbarkeit, die Verheißung, dass der König beschützt wird. Das ist auch Jesaja 52, das in 3 Nephi ungefähr in Kapitel 20 steht, wo es heißt: „Keine Waffe, die gegen dich geschmiedet wird, wird etwas ausrichten.“ Das ist eine Verheißung von jenseits des Vorhangs. Ich verstehe das nicht wörtlich so, dass ich beim Radfahren nicht von einem Auto angefahren werde, sondern ich verstehe es so: Ja, ich werde sterben, aber mein Reich wird weiterbestehen – dank Christus, dank der Auferstehung.

01:07:36 Die christliche Auslegung all dessen lautet, dass der Thron durch Christus weiterbesteht. Christus ist König. Und Jerusalem kann zerstört werden. Das ist in Ordnung. Oder Augustinus, wenn er in „Der Stadt Gottes“ schreibt, sagt er: Rom kann fallen. Das Reich Gottes ist das, worauf es ankommt. Das ist das Wichtigste. Aber die Menschen, die zu Zeiten von Laman und Lemuel lebten, lasen diese Passagen und dachten sich: Jerusalem wird nicht zerstört werden. Seht doch, es steht genau dort in den Schriften.

Hank Smith: 01:07:59 1 Nephi 2:12: „Und so murrten Laman und Lemuel, da sie die Ältesten waren, gegen ihren Vater. Sie murrten, weil sie die Wege jenes Gottes, der sie erschaffen hatte, nicht kannten, noch glaubten sie, dass Jerusalem, diese große Stadt, zerstört werden könnte.“ Nicht einmal, dass sie „gemäß den Worten der Propheten“ zerstört werden würde oder könnte. Sie interpretieren die Schrift falsch.

Dr. Mike Day: 01:08:22 Sie interpretieren es falsch, aber für uns ist das so einfach, weil wir hier leben. Was würden wir denken, wenn wir an ihrer Stelle wären? Manchmal fragen meine Schüler: „Na ja, woher soll ich wissen, ob ich dem
Propheten folgen würde?“ Und meine einzige Antwort lautet: „Nun, folgst du ihm denn jetzt?“

Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.



John Bytheway:	00:01	Willkommen zum zweiten Teil mit Dr. Mike Day, 2. Könige 16 bis 25.
Hank Smith:	00:07	Mike, würdest du nicht sagen, dass eine weitere Botschaft hier – wenn ich eine 25-minütige Lektion halten würde – darin bestünde, wie Hiskia dem Propheten vertraut? Glaubst du dem Propheten, wenn alles dagegen spricht?
Dr. Mike Day:	00:18	Du bist ein Mann, der gerade erst die Missionare kennengelernt hat. Du hast zwei Jobs. Sie sagen, du sollst den Zehnten zahlen. Aber du hast den Heiligen Geist gespürt. Du hast das Buch Mormon gelesen. Du weißt, dass ihre Botschaft wahr ist, aber du verstehst auch etwas von Finanzen und denkst dir: Wie soll ich denn den Zehnten zahlen? Ich habe doch schon zwei Jobs. Oh, und mir den Sonntag freinehmen? Ich arbeite sonntags. Was soll ich denn tun? Ich werde nie vergessen, wie ich diese Frau unterwies. Sie war vom Heiligen Geist erfüllt. Ich hatte große Angst davor, sie das zu fragen, weil wir bald zur Lektion über das Wort der Weisheit kommen würden. Wir lasen das Buch Mormon, und sie liebte es, das Buch Mormon zu lesen. Wir lasen gemeinsam mit ihr. Sie spürte den Heiligen Geist, aber sie rauchte. Und ich erinnere mich an den Ausdruck in ihren Augen, als wir sie unterrichteten und ich ihr meine Hand hinhielt und fragte: „Vertraust du mir?“ Ihre Hand zitterte, als sie mir ihre Zigaretten gab, und ich dachte: Das ist genau dasselbe Prinzip. Der Herr sagt: „Ich werde dir schwierige Dinge abverlangen.“ Ich war 19 und so nervös.
Hank Smith:	01:08	Ich frage mich, ob du danach mit Jesaja sprechen solltest. Warst du nervös? Er sagt: „Oh ja, ich war nervös.“ Er hat es sich nicht anmerken lassen. Ich wünschte, ich könnte so dramatisch erzählen wie du, Mike. Die Antwort des Herrn an Hiskia habe ich gehört. Drei Worte. Dann sagt er: „Wen hast du geschmäht? Wen hast du gelästert?“ Den Heiligen Israels. Es ist fast so, als würde jemand sagen: „Oh, das hättest du nicht tun sollen. Assyrien, du steckst in größeren Schwierigkeiten, als dir bewusst ist.“ Das wäre ein wunderschöner Film. Kein Wunder, dass du hier Tolkien zitierst.
Dr. Mike Day:	01:40	Ich werde „Die Rückkehr des Königs“ nie vergessen, und ich finde einfach, dass Tolkien so viel aus der Heiligen Schrift aufgreift. Nun würde ich zwar keine Ausschnitte von Tolkien im Seminar zeigen, aber ich würde auf die Geschichte verweisen und

zum Beispiel sagen: „Schließt für einen Moment die Augen und stellt euch einfach diese Armee
vor euren Mauern vor und wie beängstigend das wäre. Auch wenn wir das heute nicht haben – ich habe keine Armeen vor meiner Mauer –, habe ich meine eigenen Prüfungen. Wir alle machen wirklich schwere Zeiten durch. Das ist eine echte Herausforderung. Ich werde jetzt zu einem anderen Thema übergehen. Ich werde nicht allzu viel darüber sprechen, aber Hiskia ist krank und er betet, und da ist diese Sache mit dem Schatten. Der Schatten bewegt sich, und ihm wird zusätzliche Lebenszeit gewährt. Dann geht es weiter mit dieser wirklich seltsamen Erzählung in 2. Könige, am Ende von 2. Könige, etwa ab Vers 12 bis zum Ende. Hier erfährt der König von Babylon, dass Hiskia krank ist.

02:36 Es findet ein Austausch statt. Und das war für mich einfach eine so seltsame Sache, über die ich nachdenken musste. Aber es heißt, dass Hiskia die Schätze zeigt. Das steht in Vers 13. Er zeigte ihnen all die kostbaren Dinge und das Silber und Gold und die Gewürze und alles, die Schätze des Hauses. Was geht hier vor sich? In Vers 14 heißt es, Jesaja kam zu Hiskia, und es heißt: Was haben diese Männer gesagt? Was tun sie? Was machst du damit? Und dann fragte er, in Vers 15: Was haben sie in deinem Haus gesehen? Und Hiskia antwortete: Alles, was in meinem Haus ist, haben sie gesehen. Dann überbringt er ihm diese wirklich düstere Prophezeiung, dass die Söhne seiner Nachkommen in die Gefangenschaft verschleppt und zu Eunuchen gemacht werden. Und ich habe mich immer über Vers 19 gewundert. Stell dir also vor, Johannes, der Prophet Gottes, kommt zu dir und sagt: „Deine Kinder werden in Gefangenschaft geraten. Sie werden zu Eunuchen gemacht werden.“ Würdest du jemals Vers 19 sagen? Lies Vers 19.

John Bytheway: 03:27 Da sprach Hiskia zu Jesaja: Gut ist das Wort des Herrn, das du gesprochen hast. Und er sprach: Ist es nicht gut, wenn in meinen Tagen Friede und Wahrheit herrschen?

Dr. Mike Day: 03:38 Manche Leute sehen das so und sagen, dass Hiskia damit eigentlich sagen will: Okay, meine Kinder werden in Gefangenschaft geraten, aber zumindest genieße ich mein Leben. Ich habe ein gutes Leben. Das ist eine Interpretation.
Eine andere Interpretation knüpft an die Erzählung in 1. Samuel 3,18 an, wo Eli dasselbe sagt, als er von seinen Söhnen erfährt, und er sagt: „Gut sind die Worte des Herrn“, womit er meint, dass Er die Kontrolle hat. Gut sind die Worte des Herrn. Das erinnert mich auch an Nephi. Wenn ihr euch erinnert, hat Nephi diese Vision, in der er sieht, wie seine Nachkommen vollständig getötet werden. Das ist schwer zu verkraften. Aber wie auch immer man Vers 19 auslegt – ich weiß nicht, wie ich ihn auslegen soll. Ich würde mich sehr freuen, wenn die Leute, die sich damit auskennen, in diesem Podcast zu Gast wären und es erklären würden. Aber das ist eine schwierige Sache. Dann gibt es noch eine weitere Ebene. Ein späterer Redakteur fügt dies nachträglich ein und sagt: „Hey, das ist wirklich das, was mit dem Geschlecht Hiskias geschehen ist, denn das Königreich geht zu Ende. Der König wird
in Gefangenschaft geführt. Doch dann fügt der Autor hier in Vers 20 noch Folgendes ein

		, in dem es heißt: „Die übrigen Taten Hiskias und all seine Macht und all die coolen Sachen, die er getan hat, stehen sie nicht in den Chroniken? Zu den Dingen, die besonders hervorgehoben werden, gehören das Wasserbecken und die Wasserleitung. Und ich bin mir sicher, dass ihr – denn ich weiß, dass ihr schon in Israel wart – den Tunnel besichtigt habt? Hiskias Tunnel?
Hank Smith:	04:49	Oh ja. Auf jeden Fall.
Dr. Mike Day:	04:50	Wie würdest du das deinem Publikum beschreiben und was würdest du sagen, ist der Zweck davon?
John Bytheway:	04:54	Er ist aus massivem Fels gehauen. Er ist, glaube ich, etwa eine Drittelmeile lang? Dieser Tunnel verläuft von außerhalb, wo einst die Mauern Jerusalems standen. Er wurde von einer Quelle gespeist, sodass man ihn überdecken und Wasser in die Mauern Jerusalems leiten konnte, das ungefähr am Teich Siloah wieder austrat. Militärisch gesehen ist das genial, denn ein Feind kann die Wasserversorgung nicht unterbrechen. Aber man kann hindurchgehen, und das Wasser reicht zunächst vielleicht knöcheltief, später bis zu den Knien. Es ist ziemlich dunkel, und wer unter Platzangst leidet, sollte es lieber lassen.
Dr. Mike Day:	05:31	John, hattest du Angst, als du das erste Mal hineingegangen bist? Hast du dir gedacht: „Was mache ich hier eigentlich?“
John Bytheway:	05:35	Hey, ich hatte meine „Energizers“ an meiner kleinen Stirnlampe. Mir ging es gut, aber es ist wirklich cool. Es ist so alt. Das Wasser fließt dort wohl schon seit Jahrhunderten. Wenn du in deinen Studienhilfen nachschlägst und dir die Bibelkarte ansiehst, findest du dort eine rot gepunktete Linie für Hiskias Tunnel. Es ist wichtig genug, dass sie es auf die Karte gesetzt haben.
Dr. Mike Day:	05:56	Man hat eine Inschrift gefunden, weil die Arbeiter auf der einen Seite angefangen haben und dann andere auf der anderen Seite, und sie haben sozusagen parallel gearbeitet, bis sie sich in der Mitte trafen, und dort eine Inschrift hinterlassen: „Hey, wir waren hier.“ Wir haben diesen Tunnel gebaut.“ Das haben sie ohne Elektrowerkzeuge geschafft. Und all das nur, um ihr Leben zu retten. In der Antike war man ziemlich gut aufgestellt, wenn man eine erhöhte Lage, Nahrung, Wasser und Mauern hatte – wenn man diese vier Dinge besaß. Viele Leute sagen: „Hey, das ist auch der Grund, warum Jerusalem sicher blieb – weil sie Zugang zu Wasser hatten.“ Es ist interessant, dass genau das hier im Text erwähnt wird.
Hank Smith:	06:31	Das erinnert mich gerade an meinen Sohn Elijah, der eines unserer Gruppenmitglieder dazu gebracht hat, ihm 50 Dollar zu zahlen, damit er durchgeht. Er meinte: „Ich will das nicht.“ Und dann sagte mein Kumpel Brandon Hatch: „Ich bezahle dich, mein Junge, okay.“ Ich meinte: „Du wolltest doch sowieso gehen.“ Er meinte: „Ja, aber jetzt gehe ich durch und habe 50 Dollar verdient.“

John Bytheway:	06:48	Ja, ich gehe, und weigerte mich, mitzugehen. Chronologisch gesehen: Wann wurde der Tunnel gebaut? War das vor dieser assyrischen Belagerung oder in Erwartung dieser assyrischen Belagerung?
Dr. Mike Day:	07:01	In Erwartung der Belagerung. Was ich an diesem Tunnel wirklich interessant finde, ist, dass er zu diesem Becken führt. Dieses Becken war der Beginn dessen, was man den „Aufstieg“ nannte. In den Psalmen, die die Vorlagen für Rituale sind, gibt es die sogenannten „Psalmen des Aufstiegs“. Und die Psalmen 120 bis 134 sind diese 15 Psalmen, die „Stufenpsalmen“ oder „Aufstiegspsalmen“, die sie sangen, während sie die Stufen zum Tempel hinaufstiegen. Aber die Reise, die Pilgerfahrt, begann unten am Teich von Siloah, und man konnte hinaufsteigen, wobei es bestimmte Psalmen gab, die sie sangen, während sie sich dem Thron Gottes oben im Tempel näherten. In dieser Zeit gab es auch die sogenannte Wasserentnahmezeremonie, bei der sie Wasser schöpften und es über den Altar gossen. Dahinter stand die Vorstellung, dass dieses Wasser aus der himmlischen Quelle unter der Erde den Altar berühren würde und dass Gott Regen schicken würde, und dass wir Gott folgen würden – dass wir von dem Wasser trinken, aber auch seinem Weg folgen würden.
	08:01	Lebe nach „Mischpat“, nach den Rechtsurteilen und der Gerechtigkeit Gottes. Wenn Jesus sagt: „Ich bin das lebendige Wasser“, knüpft das an diese Tempelvorstellung an. Was faszinierend ist – und das ist brandneu, soweit ich weiß, denn ich war in Jerusalem, als dort die letzten Arbeiten durchgeführt wurden –, ist, dass man die alten Aufstiegsstufen vom Siloah-Teich freigelegt hat, die wahrscheinlich schon zu Jesu Zeiten existierten. Und diese sind nun zugänglich. Ich finde das unglaublich faszinierend, dass … Da haben wir also Hiskia, aber dann haben wir diesen Teich, der mit dem Tempel verbunden ist, aber auch mit Jesus. Das waren Dinge, von denen Jesus gewusst haben dürfte und die Teil des kollektiven Gedächtnisses und der Religion der Menschen waren.
Hank Smith:	08:47	Mike, das ist ein wahres Fest für Geist und Schrift. Nun, im nächsten Kapitel, Kapitel 21, geht es um Manasse. Wir wollen diesen Manasse nicht mit dem Stamm verwechseln, den manche Menschen in ihrem Patriarchalischen Segen haben, sonst werden sie bitter enttäuscht sein.
Dr. Mike Day:	09:03	Ja, das ist nicht derselbe. Gleicher Name, aber eine andere Person. Der Legende nach ist er kein guter Mensch.
Hank Smith:	09:08	Erzähl uns doch mal alles über ihn.
Dr. Mike Day:	09:10	Einigen Legenden zufolge ist Jesaja so etwas wie der Großvater von Manasse, da König Hiskia Jesajas Tochter heiratete. Aus dieser Verbindung ging dann Manasse hervor. Nun gibt es Legenden,

, dass Manasse am Ende tatsächlich Jesaja tötet, was sehr traurig ist. Ich vertiefe mich in „Talking Scripture“ in einige dieser Themen, wo ich das, worüber wir gerade sprechen, kurz beiseite lege und mich dann dieser außerbiblischen Literatur zuwende. Ich greife immer auf außerbiblische Literatur zurück, um den Text des Alten Testaments oder des Neuen Testaments zu untermauern und sozusagen eine weitere Perspektive zu bieten. Manchmal gibt es in der Bibel eine Geschichte, die nur zur Hälfte erzählt wird und von der wir nicht die ganze Geschichte kennen, aber dann wirft die außerbiblische Literatur ein neues Licht darauf.

09:51 Es gibt diesen Text, dieses außerbiblische Werk namens „Die Himmelfahrt des Jesaja“. In einigen Kapiteln, nämlich Kapitel eins und Kapitel fünf, berichtet Jesaja, dass er und Manasse im Grunde in einen Streit geraten und dass Manasse ihn tötet. Der Legende nach wurde er in zwei Hälften zersägt. Manchmal wurde in frühchristlichen Darstellungen und auch später ein großer Märtyrer mit dem Symbol seines Todes abgebildet. Es gibt eine wunderschöne Kirche, St. Johann im Lateran, wo sich der Papstthron in Rom befindet, und dort stehen diese wunderschönen, gigantischen Marmorstatuen, auf denen jeder der Apostel oft mit dem Werkzeug seines Todes dargestellt ist. Nun, es gibt Gemälde von Jesaja, die man sehen kann, wenn man einige dieser alten Kirchen besucht, auf denen Jesaja eine Säge in der Hand hält. Wir haben eines davon in die Folienreihe aufgenommen.

10:40 Wenn ihr also jemals dieses Bild seht und euch fragt: „Warum hält Jesaja eine Säge in der Hand?“, dann ist das die Geschichte dahinter. Nun steht das nicht in der Bibel. Ich möchte hier vorsichtig sein. Es ist nicht Teil unseres kanonisierten Textes. Jesaja spricht nicht über diese Dinge. Das ist die Legende, die erzählt wird. Tatsächlich wirft der Verfasser des Buches der Könige in Vers 16 einen ziemlich dunklen Schatten auf Manasse, indem er schreibt, dass er sehr viel unschuldiges Blut vergossen hat. Das ist nicht gut. In Vers 11 heißt es, er habe noch schlimmer gehandelt als alle Amoriter. Um es mit den Worten von Obi-Wan Kenobi zu sagen: Es ist eine dunkle Zeit für die Rebellion. Nicht, dass dies die Rebellion wäre, aber es erinnert mich einfach an diesen Satz aus „Star Wars“. Mit anderen Worten: Dies ist eine der dunklen Zeiten der jüdischen Geschichte. Tatsächlich greift der Verfasser des Buches der Könige später, nachdem Josia sein Werk vollbracht hat, noch einmal auf Manasse zurück und sagt, Manasse sei ein wirklich übler Kerl gewesen, und das sei mit ein Grund dafür, dass uns diese schrecklichen Dinge widerfahren.

11:33 In einer Lektion zur Evangeliumslehre würde ich nicht viel Zeit darauf verwenden. Als Belohnung für sein Handeln wird Manasse – so steht es in Vers 23 von Kapitel 21 – getötet. Danach ist Kapitel 22 gewissermaßen der Anfang vom Ende, aber es gibt diesen Höhepunkt im Text über Josia. Josia wird als der Größte aller Zeiten dargestellt. Zugegeben, er besteigt den Thron – oder es heißt, er sei acht Jahre alt gewesen, als er zu regieren begann –, aber seien wir ehrlich: Kennt ihr irgendwelche Achtjährigen, die wirklich das Sagen haben?

John Bytheway:	12:04	Nein. Da sitzt jemand anderes im Kabinett.
Dr. Mike Day:	12:07	Ja, jemand anderes hat das Sagen. In Vers drei heißt es: „Es geschah im 18. Jahr des Königs Josia.“ Also 18 plus 8, das sind 25, 26 Jahre – er ist 26. Das ist 622 v. Chr. Ungefähr zu dieser Zeit, 622, lesen wir von einem Mann namens Hilkija, dem Priester. Sie säubern den Tempel. Er schickt sie dorthin, um ihn zu durchforsten und einige Renovierungsarbeiten durchzuführen. Es ist nicht abwegig, dass bei Renovierungsarbeiten an einem Tempel – und das gilt nicht nur für Israel oder Juda, sondern auch für andere Orte in der antiken Welt – Denkt daran: Diese Tempel bestehen manchmal ein ganzes Jahrtausend lang. Vor allem in Ägypten, bei einigen dieser wirklich alten Gebäude, wurden bei Renovierungsarbeiten in anderen Kulturen tatsächlich Texte in den Wänden, im Grundstein oder in Teilen des Tempels gefunden, von deren Existenz man nichts wusste. Diese Geschichte ist also nicht aus der Luft gegriffen.
	13:00	Aber die Idee ist, dass der Priester kommt und sagt: „Hey, wir haben diesen Text gefunden, der ‚das Buch des Gesetzes‘ heißt.“ Und das steht in Vers acht. Von dort aus liest er ihn in Vers 10 vor. In Vers 11. Und die Botschaft lautet: Wir haben die Religion falsch ausgeübt. Er tut dies, und dann geht es im 23. Kapitel darum, dass wir all die Fehler, die wir bei der Ausübung der Religion gemacht haben, korrigieren werden. Und diese werden als Josias Reformen bezeichnet. Inmitten all dessen gibt es einen kleinen Abschnitt über eine Frau namens Hulda, die eine Prophezeiung ausspricht. Und das steht in den Versen 14 bis 20. Huldas Prophezeiung an Josia lautet im Wesentlichen: Ich werde Unheil über Jerusalem bringen. Gott wird Josia zu seinen Vätern versammeln, und sein Grab wird in Frieden ruhen, und Josia wird die Zerstörung Jerusalems nicht mehr erleben. Das ist sozusagen der Kern ihrer Prophezeiung. Ich weiß nicht viel über Hulda.
	13:51	Wir haben einfach nicht viele Informationen, aber das ist der Kern. Vers 20 sagt viel darüber aus. „Siehe, darum werde ich dich zu deinen Vätern versammeln. Du wirst in Frieden in dein Grab versammelt werden. Deine Augen werden das Unheil nicht sehen, das ich über diesen Ort bringen werde.“ In Vers 11 beendet er die Sonnenanbetung. Die Assyrer hatten die Vorstellung, dass ihr Gott auf diesem Streitwagen über den Himmel gefahren würde. Die Ägypter hatten dasselbe, nur dass es auf einem Boot geschah. Es gab Pferde, die dies tun konnten. Die Vorstellung ist also, dass es Pferde im Tempel oder rund um den Tempelkomplex gab und dass diese Dinge abgeschafft wurden. Dann, in den Versen 15 bis 20, geht er mit voller Wucht vor und reformiert den nördlichen Bereich. Das gesamte Land des Nordens. In Vers 15 heißt es: den Altar, der bei Bethel stand, und die Kulthöhe, die Jerobeam errichtet hatte.
	14:42	Er reißt diese Dinge nieder. Am Ende von Vers 15 verbrennt er die Aschera oder den Hain. Und dann nahm er in Vers 16 Knochen, die Knochen der Toten, und verstreute sie über all diese heiligen Stätten. Der Gedanke dahinter war: Weil ich dort Knochen hingelegt habe, ist es nun unrein. Man

kann dort nicht mehr anbeten. Und dann reißt er alle Häuser auf den den Höhen in Vers 19, die sich in den Städten Samarias befanden. Er beseitigt all das. Und dann, in Vers 20 – das ist das Wort für „erschlug“, „Zabach“ – erschlug er die Priester der Höhen. Er tötete also eine ganze Reihe von Männern, die dort oben im Norden als Priester tätig waren. Massive Reformen. Wirklich gewalttätige Maßnahmen. Das ist die sechste Reform. In der siebten, die wir gerade gelesen haben, tötete er den Priester von Samaria. Das sind die sieben wirklich großen Reformen. Eine der zentralen Ideen im Deuteronomium, und zwar in Kapitel 12. Das ist schwierig. Ich bin nicht hier, um das für Ihr Publikum oder gar für mich selbst zu klären. Meine Meinung könnte sich morgen ändern, wenn ich mehr Informationen erhalte.
Aber im 12. Kapitel des Deuteronomiums geht es um dieses strenge Verbot, dass man nirgendwo opfern darf, außer an dem Ort, den Jahwe erwählt, um seinen Namen dort zu verewigen. Wo befand sich dieser Ort zu Josias Zeiten?

Hank Smith: 15:51 Der Tempel.

Dr. Mike Day: 15:52 Ja, der Tempel in Jerusalem. Aber das steht so nicht im Text. Das steht nirgendwo im Text. Dort heißt es lediglich: der Ort, den Jahwe erwählen wird, um seinen Namen dort zu lassen. Interessanterweise wird Gott in einigen anderen Passagen des Pentateuchs so dargestellt, als wohne er im Tempel. Dort wohnt er. Das Deuteronomium vertritt diese Position nicht. Die Position des Deuteronomiums ist: Gottes Name, Hashem. Sein Name wohnt im Tempel. Warum? Nach meiner Auslegung des Deuteronomiums ist der Grund dafür, dass Hashem, sein Name, im Tempel wohnt, dass Gott im Buch Deuteronomium unkörperlich ist. Er ist unsichtbar. Man kann ihn nicht erkennen. Er hat keinen Körper.

Hank Smith: 16:31 Mike, darf ich anmerken, dass das Deuteronomium, das wir haben und das wir gelesen haben, ein Produkt dieser Reformen ist? Wir haben keine frühere Fassung. Kein Deuteronomium aus der Zeit vor den Reformen.

Dr. Mike Day: 16:43 Ich glaube, es gibt ein Ur-Deuteronomium. „Deuteronomos“ bedeutet einfach „die zweite Verkündung des Gesetzes“. Ich glaube, die Juden nennen es „Deverene“, die Worte. Das sind laut Text die Worte, die Mose sprach, kurz bevor er hinüberging. Nun, Spoiler-Alarm: Schaut euch Vers 1 von Kapitel 1 des Deuteronomiums an. Das ist ein eindeutiger Hinweis darauf, dass das Deuteronomium redigiert wurde. Schaut euch einfach Vers 1 an.

Hank Smith: 17:05 Überarbeitet, meinen Sie damit „bearbeitet“?

Dr. Mike Day: 17:07 Ja, gründlich überarbeitet. Das sind die Worte. Das ist der Titel des Buches. Das sind die Worte, die Mose zu Israel sprach diesseits des Jordans, in der Wüste, in der Ebene gegenüber dem Roten Meer zwischen diesen Orten. Nun, so steht es im

Text. Im hebräischen Text steht das nicht. Denken Sie daran: Die Geschichte besagt, dass Mose den Jordan nie überquert. Er kommt nicht nach Israel. Im hebräischen Text – so lautet die englische Übersetzung – heißt es: „Das sind die Worte, die Mose sprach, als er auf der anderen Seite des Jordans war“, was bedeutet, dass sich der Verfasser von Deuteronomium 1,1 auf der Westseite des Jordans befindet. Wenn ich das den Leuten zum ersten Mal erzähle, muss ich es gleich noch einmal wiederholen. Versteht ihr: Der Verfasser sagt euch schon ab Vers 1, dass Mose das nicht geschrieben hat. Das wurde später von der Westseite aus geschrieben, wo Mose nie gewesen ist.

17:56 Das ist nun wirklich schwer zu verdauen. Die Übersetzer der King-James-Bibel – ich weiß nicht, was sie sich dabei gedacht haben –, aber sie haben diesen hebräischen Abschnitt genommen und dachten sich: „Das kann doch nicht sein. Das waren die Worte, die er auf dieser Seite des Jordans gesprochen hat.“ Auf der Ostseite. So steht es dort aber nicht. Wir könnten einen ganzen Podcast darüber machen, was zum Teufel mit dem Deuteronomium los ist, denn wir kratzen hier gerade erst an der Oberfläche. Jeffrey Tigay hat den JPS-Kommentar dazu verfasst, der hervorragend ist. Er würde mir zustimmen, denn es steht im Text. Lest es einfach. Wie gesagt, ich bin nicht hier, um es herabzuwürdigen, denn ich halte das Deuteronomium für gut. Die Sache ist die: Leute, im Buch Mormon steckt eine Menge Deuteronomium drin. Jedes Mal, wenn es im Buch Mormon heißt: „Wenn ihr die Gebote haltet, dem Herrn folgt und demütig seid, werdet ihr gesegnet“, dann spricht da das Deuteronomium. Das ist das Buch Mormon.

18:41 Ich werde das Buch Mormon noch einmal als Linse nutzen, durch die ich diese Reformen betrachte. Die erste ist die Zentralisierung. Also die Zentralisierung in Deuteronomium 12:2 – und das gilt nicht nur für Vers zwei, aber Deuteronomium 12:2 spiegelt sich hier wirklich in 2. Könige wider
23 widergespiegelt. Jeden Ort, an dem sich außerhalb Jerusalems ein Altar befindet, werden wir einfach verbrennen und die Gebeine von Toten darauf legen, damit er nicht mehr heilig ist. Die zweite Reform im Deuteronomium – das sind die großen Reformen, die mit Josias Reformen zusammenfallen. Die zweite betrifft die ausschließliche Anbetung. 2. Könige 23,20. Er tötete alle Priester der Höhen, die dort auf den Altären standen, und verbrannte Menschenknochen auf ihnen, um nach Jerusalem zurückzukehren. Dies entspricht Deuteronomium 13 und 17. Die dritte Reform betrifft die Heerscharen des Himmels. Die Anbetung der Heerscharen des Himmels wird in Deuteronomium 4,19 verboten.

19,27 Kapitel 23, Vers 11 steht in 2. Könige. Dort heißt es: „Er entfernte die Pferde, die die Könige von Juda der Sonne gewidmet hatten.“ Das ist also die Sonnenanbetung. „Am Eingang des Hauses des Herrn, neben der Kammer des Kämmerers, die in den Vororten lag, verbrannte er die Sonnenwagen mit Feuer.“ Es gibt diese Vorstellung, dass dem göttlichen Rat verschiedene Individuen angehörten. In diesem Rat nannten sie sie die Heerscharen des Himmels. Sie werden verworfen.

Das spiegelt sich im 11. Vers wider. Wir haben bereits erwähnt, dass , dass Gottes Name im Tempel wohnt. Das steht in Deuteronomium 12:5, 11 und 21. In Deuteronomium 29:29 heißt es, dass die verborgenen Dinge nicht erkannt werden können. Ich möchte diesen Vers vorlesen, da er für unsere kurze Diskussion über das, was Nephi sagt, relevant ist. Wenn Sie also zu Deuteronomium 29 blättern, steht dort Folgendes.

20:20 „Die verborgenen Dinge gehören dem Herrn, unserem Gott, aber die Dinge, die offenbart sind, gehören uns und unseren Kindern für immer, damit wir alle Worte des Gesetzes befolgen.“ Übersetzung: Macht euch keine Gedanken über die Geheimnisse. Befolgt einfach das Gesetz. Das Gesetz ist alles, was zählt. Die Geheimnisse gehören allein Gott. Nun gibt es hier noch eine Stelle, an der der Verfasser des Deuteronomiums zu Mose sagt: Glaubst du, du kannst Gott sehen? Wenn man zu Vers 12 von Kapitel vier geht, sprach der Herr zu dir aus der Mitte des Feuers. Du hast seine Stimme in den Worten gehört, aber du hast keine Gestalt gesehen. Du hast nur eine Stimme gehört. In Vers 12 heißt es wörtlich: Mose, erinnerst du dich, als du sagtest, du hättest mich gesehen? Du hast mich nicht gesehen. Gott kann nicht gesehen werden. Du hast nur eine Stimme gehört. Das steht im Widerspruch zu so vielen anderen Stellen.

21:13 Das lernen wir auf unserer Mission. Führt keine Bibelstreitigkeiten mit anderen. Wenn ein Priester auf euch zukommt und sagt: „Joseph Smith konnte Gott nicht sehen“, und er euch Verse wie diese zeigt, verschwendet ihr eure Zeit mit einem Bibelstreit mit ihm. Wenn du ihnen einen Vers zeigst, in dem steht, dass Moses Gott gesehen hat, drehst du dich nur im Kreis und kommst nicht weiter. Und die Bibelwissenschaft erklärt meiner Meinung nach, warum das so ist. Die Deuteronomisten vertreten eine andere theologische Sichtweise. Die Deuteronomisten sagen, man könne Gott nicht sehen.

Hank Smith: 21:40 Mike, tu mir einen Gefallen und erkläre das unseren Zuhörern. Wenn du von einem Deuteronomisten sprichst, meinst du dann jemanden aus der Zeit Josias?

Dr. Mike Day: 21:49 Ja. Die Religion verändert sich also. Es gibt diesen Wandel. Denk daran: Die frühen Propheten kennen die Geheimnisse. Sie werden in den Rat aufgenommen. Ich meine, da ist ja Jakobs Leiter. Wir werden gleich zu Nephi kommen, denn Nephi ist ein Rockstar. Er wird euch in lebhaften Farben zeigen, was vor sich geht. Ich lese Abraham, Isaak und Jakob – insbesondere Abraham und Jakob – durch die Brille von Nephi. Aber die Deuteronomisten sind diese Menschen, die in den 600er Jahren v. Chr. leben, in der sogenannten israelitischen Religion des siebten Jahrhunderts. Es gibt einen Wandel. Sein Name ist das Einzige, was im Tempel wohnt. Wir werden die Aschera fällen. Dieser Baum, der als Teil ihrer Religion so wichtig ist, dass Josia ihn entfernt, wird in 2 Könige 23,6 und Deuteronomium 16,21–22 erwähnt. All dies sind Reformen, die mit Josias Reformen zusammenfallen. Damit stehe ich nicht allein

		damit. Und nicht alle Gelehrten sind sich einig. Es gibt tatsächlich einige Gelehrte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage , die zwei Positionen vertreten. Die einen vertreten die Ansicht, dass Laman und Lemuel Deuteronomisten sind, dass sie dieses Gesetz buchstäblich befolgen. Sie betrachten Lehi als jemanden, der es vermasselt hat. Es gibt diese Stelle im Deuteronomium, die besagt: Wenn jemand Visionen hat, muss man ihn aus der Gemeinschaft ausschließen. Hank, möchtest du Vers 5 aus Deuteronomium 13 vorlesen?
Hank Smith:	23:02	Mike, lass mich mal sichergehen, dass ich das richtig verstehe. Vielleicht waren Laman und Lemuel an diesen Reformen beteiligt. Sie sagen: „Nein, du wendest dich gegen diese Religion, die uns diese Reformen gebracht haben.“
Dr. Mike Day:	23:15	Wenn wir die Geschichte von Laman und Lemuel aus dieser Perspektive betrachten, verstehen wir, warum sie völlig ausflippen, als Lehi einen Altar errichtet. Wir werden noch ein paar weitere Beispiele sehen. Wir werden uns kurz 1 Nephi 1 ansehen. Ich weiß, dass wir gerade bei 2 Könige sind, aber ich denke, 1 Nephi 1 ist für diese Diskussion relevant.
Hank Smith:	23:30	Hier ist Deuteronomium 13:5: „Und jener Prophet oder jener Träumer soll mit dem Tod bestraft werden, weil er gesprochen hat, um euch vom Herrn, eurem Gott, abzuwenden, der euch aus dem Land Ägypten herausgeführt und euch aus dem Haus der Knechtschaft erlöst hat, um euch von dem Weg abzubringen, auf dem der Herr, euer Gott, euch zu wandeln geboten hat. So sollst du das Böse aus deiner Mitte entfernen.“ Mike, ich wollte gerade den nächsten Vers anführen. Wenn dein Bruder dies tut, dann kannst du ihn ebenfalls beseitigen.
Dr. Mike Day:	24:00	Ja. Vers acht: Du sollst ihm nicht zustimmen. Vers neun: Sondern du sollst ihn gewiss töten. Das ist sicherlich kompliziert, aber einerseits wird hier verlangt, einen Träumer zu töten. So etwas wie Lehi. Er war ein Träumer. Aber es ist auch eine Anweisung gegen falsche Götzenanbetung. Ich möchte vorsichtig sein. Ich möchte es in deinem Podcast nicht übertreiben und behaupten, ich hätte zu 100 % recht. Ich weiß es nicht. Ich bin nur jemand, der sich mit solchen Dingen beschäftigt. Ich weiß es nicht. Aber worum es hier geht, ist, dass ich die Indizien zusammenführe und sage, es gibt starke Hinweise darauf, dass Laman und Lemuel diese Sichtweise gehabt haben könnten. Was mich nun wirklich umhaut – wenn du dich an unser Gespräch über Deuteronomium 29:29 erinnerst, das wir vor etwa fünf oder sechs Minuten über die Geheimnisse oder verborgenen Dinge geführt haben, die nur Gott bekannt sind und über die man sich keine Gedanken machen soll –, schau dir den allerersten Vers in 1 Nephi 1 an.
	24:49	Bevor ich das vorlese, möchte ich nur Folgendes sagen: Es gibt viele Gelehrte, nicht nur ein oder zwei. Sie verstecken sich nicht in einer Ecke. Es gibt viele Bibelwissenschaftler, die sagen, dass diese Reformen Josias ziemlich drastisch waren. Sie fanden in dieser Zeit statt. Es gab einen großen Wandel in der Religion. Ein anderer Gelehrter hat einen Artikel im „Interpreter“ mit dem Titel „Vindicating Josiah“ geschrieben.

Er vertritt die gegenteilige Position und sagt: Hey, Josia ist ein guter Kerl. Ich möchte nicht schlecht über Verstorbene reden. Ich finde, Josia wäre ein großartiger Gast für deinen Podcast. Wir brauchen ihn, aber wir haben ihn nicht. Alles, was wir haben, sind diese Aufzeichnungen. Was mich umhaut, ist Folgendes: Joseph Smith ist 23 Jahre alt. Ich glaube nicht, dass er auch nur den Hauch von Ahnung von den Reformen Josias hat. Ich glaube nicht, dass er sich biblisch damit auseinandergesetzt hat und die politischen Zusammenhänge versteht, um die es dabei ging.

25:32 Ich glaube, dass das Buch Mormon das ist, was es zu sein vorgibt. Schau dir Vers 1 an: „Ich, Nephi, bin nicht von angesehenen Eltern geboren worden; darum wurde ich ein wenig in der Lehre meines Vaters unterwiesen; und da ich im Laufe meiner Tage viele Bedrängnisse erlebt habe, bin ich dennoch in all meinen Tagen vom Herrn hoch begünstigt worden; ja, da ich große Erkenntnis von der Güte und den Geheimnissen Gottes habe, mache ich daher Aufzeichnungen über den Verlauf meiner Tage.“ Schon im allerersten Vers sagt Nephi: Ich bin in die Geheimnisse eingeweiht. Dann sagt er, dass es viele Propheten gab, die sagten: Hey, wir müssen umkehren. Dann erzählt er von der Vision seines Vaters. Und sein Vater – denken Sie daran – spricht nicht von einem göttlichen Rat. Es gibt nur einen Gott, Monotheismus. Da ist nichts von Heerscharen des Himmels die Rede. Und was sieht er? Vers 8: eine unzählbare Schar von Engeln.

26:20 Gott sitzt auf seinem Thron, in Vers 10 sind zwölf weitere göttliche Wesen irgendeiner Art zu sehen. Und sie steigen herab und überreichen ihm ein Buch. Er spricht davon, dass er einige dieser Reformen rückgängig machen wird. Er ist in die Geheimnisse eingeweiht. Er sieht Gott, was im Widerspruch zu Deuteronomium 4 steht, wo es heißt, man könne Gott nicht sehen. Erinnert ihr euch an Mose, Deuteronomium 4,12? Man kann ihn nicht sehen. Das haben wir also widerlegt und den Rat gesehen. Drei der sieben wirklich großen Reformen des Deuteronomisten werden in diesem allerersten Abschnitt behandelt. Doch später errichtet er einen Altar, womit der gesamte Abschnitt aus Deuteronomium 12 außer Kraft gesetzt und über den Haufen geworfen wird. Es ist so interessant, dass uns ein 23- oder 24-Jähriger aus den frühen 1800er Jahren diesen Text liefert, anhand dessen wir die Bibel vielleicht interpretieren können. Nun, nachdem das alles gesagt ist: Das ist eine Menge Stoff. Was man erkennen kann, ist eine gewisse Spannung im Text.

27:13 Wie gehen wir mit Religion um? Josia wird ihn auf einen bestimmten Kurs bringen. Und John Hall hat mir das einmal gesagt. Das brachte sie auf den monotheistischen Weg. Als Jesus also kommt und sagt: „Ich bin Gottes Sohn“, wissen sie nicht, was sie damit anfangen sollen. Ihre Interpretation lautet: „Du sagst, du bist der König“, was er ja auch ist, aber Jesus sagt nicht einfach nur: „Ich bin der König“, im Sinne von „Ich bin von Gott adoptiert“.
Nein, er sagt so etwas wie: „Ich bin der König. Ich bin so etwas wie Gottes Sohn. Buchstäblich Gottes Sohn.“ Das bringt sie völlig aus der Fassung, weil sie Monotheisten sind. Es gibt ein Buch mit dem Titel „The Origins of Biblical Monotheism“ von Mark Smith, der nicht der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage angehört. Ich fasse es kurz zusammen. Er sagt: „Das ist der Beginn des

		Monotheismus. Die Ursprünge des biblischen Monotheismus gehen auf im siebten Jahrhundert, und sein ganzes Buch stützt diese These und ist sehr überzeugend. Und er befasst sich mit Dingen außerhalb der Bibel, mit außerbiblischen Texten, mit überbiblischen Texten darüber, wann der Monotheismus entstanden ist.“
	28:03	Das deckt sich mit dem Buch Mormon. Es deckt sich zumindest mit meiner Interpretation der Reformen Josias. Ich weiß, dass die Kirche dieses Video hat, dieses wunderschöne Video darüber, was für ein guter Mensch Josia doch ist. Ich bin nicht hier, um zu sagen, dass er ein schlechter oder ein guter Mensch war. Ich weiß nicht einmal, ob diese Reformen von ihm durchgeführt wurden. Ich würde nichts davon im Evangeliumsunterricht behandeln. Als ich zum Beispiel den Evangeliumsunterricht gab, habe ich das Video gar nicht erst gezeigt. Ich habe einfach darüber gesprochen, Glauben zu haben und diese guten Dinge zu tun. In Podcasts oder in Gesprächen am Rande kamen Mitglieder zu mir und fragten: „Aber was sollen wir damit anfangen?“ Ich sagte dann: „Ja, lest das Buch Mormon.“ Wenn wir das Buch Mormon lesen, sagt es uns, dass Gott gesehen werden kann. Er möchte, dass ihr die Geheimnisse erlangt. Er möchte, dass ihr zu ihm kommt.
	28:40	Mehr noch: Sein Name wohnt nicht nur im Tempel. Seine Gegenwart ist dort. Eines Tages werdet ihr Ihn umarmen. Und ganz am Ende von Ether 12 und Moroni 10 steht eine Einladung dieser Männer, die sagen: „Ich habe ihn gesehen. Das könnt ihr auch.“ Für mich ist das relevant. Das ist kraftvoll. Und genau das üben wir im Tempel. Ritualisch, liturgisch üben wir, in die Gegenwart Gottes zu treten. Ich finde das wunderschön. Das waren wahrscheinlich 10 Minuten, in denen ich Josiah fertiggemacht habe, der arme Kerl. Und ich hoffe, wenn ich Josiah begegne, wird er nett zu mir sein. Ich hoffe, wir können Freunde werden und gemeinsam das Brot brechen.
John Bytheway:	29:13	Ich bin so froh, deine abschließende Zusammenfassung zu hören. Was tun wir angesichts all dessen, das sich eines Tages klären wird? Wir konzentrieren uns darauf, so gut wir können nachzufolgen.
Dr. Mike Day:	29:24	Wir konzentrieren uns auf Christus. Zu ihm zu kommen und in ihm vollkommen zu werden – und ihr werdet ihm begegnen. Nephi, Moroni. Sie sagen: „Ich habe ihn gesehen, und ihr werdet ihn auch sehen.“ Der letzte Teil in Moroni, wo er sagt: „Du und ich werden vor seinem Richterstuhl stehen.“ Er ist eine reale Person.
Hank Smith:	29:40	Das Buch Mormon korrigiert also möglicherweise das, was die Reformatoren falsch verstanden haben. Ich kann mir Joseph Smith geradezu vorstellen. Er sagt so etwas wie: „Übrigens, ich werde gleich alles aus 2. Könige 23 korrigieren, was in Deuteronomium eingefügt worden war, wenn ich schon dabei bin.“
Dr. Mike Day:	29:57	Das ist meine Sichtweise. Ich glaube, Nephi und die anderen Visionäre des Buches Mormon nehmen alles Gute aus dem Deuteronomium auf und entwickeln es weiter, während sie das, was nicht funktioniert, hinter sich lassen. Dinge wie die Aussage, dass man Gott nicht sehen kann, dass man

		irgendwo anders Altäre errichten darf. Dass Gott nur einen Namen hat. Dass er nicht körperlich ist oder dass die Geheimnisse nicht erkannt werden können. Sie lassen diese Dinge hinter sich und behalten das Gute. Vielleicht, nur vielleicht, enthielten die Messingplatten eine andere Version – die coole Version.
Hank Smith:	30:21	Wow. John, das ist großartig.
John Bytheway:	30:26	Ich bin schon dabei – ich muss mir diese Show-Notizen ausdrucken und noch einmal durchlesen.
Dr. Mike Day:	30:30	Ich schicke sie dir zu. Wir sind fast fertig.
Hank Smith:	30:33	Ich wurde schon einmal gefragt, warum Lehi überall, wo er hinkommt, Altäre errichtet. In der Bibel steht doch ganz klar, dass man nur an einem einzigen Ort Gottesdienst feiern darf. Das erklärt die Sache. Das stand wahrscheinlich nicht in Lehis Deuteronomium.
Dr. Mike Day:	30:48	Und das Deuteronomium widerspricht allem, was die Patriarchen tun – einfach allem. Die Patriarchen haben einen Baum. Was ist ihre herausragende Vision in 1 Nephi? Sie gehen zu einem Baum. Tatsächlich durchqueren sie in Lehis Vision, die dann zu Nephis wird, einen dreiteiligen Raum. Sie durchqueren die einsame und trostlose Wildnis. Sie kommen an dem großen und geräumigen Gebäude vorbei. Übrigens bedeutet das Wort „Haikal“, das Hauptgebäude des Tempels, „großer und weitläufiger Palast“. Genau das bedeutet es. Er geht daran vorbei und gelangt dann zu dem Baum, fällt nieder und isst von der Frucht des Baumes. Ich betrachte das als eine Vision vom Allerheiligsten. In seiner Vision gibt es einen dreiteiligen Raum, und der Baum steht im Mittelpunkt dieser visionären Erfahrung. Der Baum spielte auch in der frühen israelitischen Religion eine zentrale Rolle. Darüber wird viel diskutiert, und ich weiß, dass es unter den Gelehrten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage Vertreter beider Standpunkte gibt.
	31:36	Ich bin nicht dogmatisch. Ich weiß es nicht, ich war nicht dabei. Ich bin nur jemand, der sich mit solchen Dingen beschäftigt, aber ich finde es faszinierend, weil das Buch Mormon – ebenso wie die Fügung des Buches Mormon – von einem 23- Mann, der sagt: „Ich habe Gott gesehen“, uns überliefert. Ich sage meinen Studenten immer gerne: Wenn das Buch Mormon in einer Höhle gefunden worden wäre und heute ans Licht käme, wäre es der größte Fund in der Geschichte der Archäologie – jeder Christ würde „Halleluja“ rufen und sagen: „Das ist der Beweis. Jesus ist der Christus.“ Wissen Sie, es ist einfach die Fügung, die ihnen nicht gefällt. Mit der Botschaft haben sie, glaube ich, kein Problem.
Hank Smith:	32:08	Wow. Das war fantastisch, Mike. Das ist genau mein Tag: Wir gehen den Text durch und werden wirklich kompetenter im Umgang mit den heiligen Schriften. Wie du gesagt hast, gibt es im Evangeliumsunterricht keinen Platz dafür.

Dr. Mike Day:	32:23	Nein. Wir haben 25 Minuten Zeit.
Hank Smith:	32:25	Aber es macht auf jeden Fall Spaß, das auf eigene Faust zu machen, das kann ich dir sagen, und mit deinen guten Freunden Mike und John darüber zu sprechen. Mike, würdest du nicht auch gerne das Deuteronomium auf den Messingplatten sehen?
Dr. Mike Day:	32:35	Ja, das würde ich. Denn die Sache ist die: In Jakob 4 heißt es, dass alle Propheten von Christus Zeugnis ablegen. Was wäre, wenn die frühen Fassungen dieser Texte eher wie das Buch Mormon klangen, dass sie vom Messias Zeugnis ablegen, von dem, der herabkommen und sterben wird? Ich glaube, dass Mose dies gelehrt hat. Ich glaube, dass 2. Mose 12 mit dem Passahfest wahrscheinlich mit einer Lehrrede einherging. Und Mose sagte: „Dieses Lamm, das wir schlachten, ist der Menschensohn." Das steht zwar nicht in 2. Mose 12, aber ich wette, es war so.
John Bytheway:	33:02	Im Buch Mormon ist die Rede davon, dass Mose eine eherne Schlange emporhob und dann bezeugte, dass dies wie der Sohn Gottes sein werde. Und ich denke mir: Nun, das steht nicht im Buch Numeri. Dort ist es doch geschehen. Aber es steht nicht dort, sondern im Buch Mormon. Und dann bezeugte er, dass der Sohn Gottes auf diese Weise emporgehoben werde.
Dr. Mike Day:	33:18	Bill Hamblin hat im „Interpreter Magazine" einen Artikel mit dem Titel „Vindicating Josiah" geschrieben. Ich finde, er bildet wirklich ein gutes Gegengewicht zu dem, was ich sage, denn noch einmal: Ich weiß nicht, ob ich Recht habe. Ich weiß, dass es dazu unterschiedliche Meinungen gibt, und ich möchte in dieser Frage nicht dogmatisch sein. Ich neige definitiv zu einer bestimmten Sichtweise. Das liegt an dem, was ich gelesen habe, aber das bedeutet nicht, dass ich Recht habe. Hamblins Artikel ist ein wirklich gutes Gegenargument zu Rappleys These, dass Laman und Lemuel Deuteronomisten seien. Wir werden diese Artikel zur Verfügung stellen, damit ihr sie lesen und euch einen Überblick über beide Seiten dieser Debatte verschaffen könnt. Was passiert am Ende von 2. Könige 23? Was um alles in der Welt macht Josia dort, wo er gegen die Ägypter kämpft? Das große Ganze sieht so aus: Assyrien ist auf dem Rückzug und Babylon im Aufschwung. Das dritte Reich wird Ägypten sein. Babylon hat die assyrischen Krieger bis nach Haran verfolgt.
	34:04	Sie haben Ninive im Jahr 612 zerstört. Es ist völlig verwüstet. In einer seltsamen, wirklich merkwürdigen politischen Wendung beschließt Ägypten unter Necho II., nach Norden zu marschieren, um seinen ehemaligen Feinden, den Assyrern, zu helfen. Warum wollen sie das tun? Nun, sie wollen einen Puffer schaffen. Sie wollen die Macht Babylons eindämmen, und indem sie Assyrien zu mehr Macht verhelfen, können sie Babylon in Schach halten, sodass auch sie selbst Macht behalten können. Nun, jeder, der sich mit Geopolitik beschäftigt, sieht, dass dies auch heute noch geschieht, sei es durch Embargos oder durch Handelsbeschränkungen. Auch heute noch ist so viel los, wenn es um Macht geht. Jeder Staatsführer will sein Volk verteidigen. Nun, das ist Ägyptens Sichtweise. Was Josia? Warum will er die Ägypter aufhalten? Er hatte

gerade viel Zeit darauf verwendet, Gebiete im Norden aus der assyrischen Herrschaft zurückzuerobern und deren Religion sozusagen zu ändern, und er wollte nicht, dass Assyrien zurückkommt und sie wieder einnimmt.

34:58 Er wollte nicht, dass Assyrien Einfluss auf den Norden ausübt. Wir vermuten, dass Josia – wir haben ja kein Tagebuch von ihm – dachte, Ägypten aufzuhalten, würde helfen. Doch das war ein verhängnisvoller Schachzug. Josia betrachtete Babylon als den Feind meines Feindes. Und es gibt ja den Spruch: Der Feind meines Feindes ist mein Freund. Josia scheint also gedacht zu haben: Hey, wenn ich das tue, passiert vielleicht etwas Gutes. Nun, das geht irgendwie nach hinten los. Babylon besiegt Assyrien und Necho 609 v. Chr. bei Haran, aber Necho gibt nicht auf. Er hält sich an einem Ort namens Karkemisch am Euphrat auf und versucht, sich einen Teil des Kuchens in Mesopotamien zu sichern. Er versucht, sich zu behaupten, wird aber 605 vernichtend geschlagen. Seine Armee wird bis nach Ägypten zurückgedrängt, und darüber lesen wir in 2. Könige 24,7. Zu diesem Zeitpunkt ist Juda ein Rückzugsort für Ägypten.

35:49 Nun, da Babylon die Macht hat, befindet sich Juda auf der falschen Seite der Macht. Juda befindet sich nun in dieser wirklich schwachen Position, während Babylon aufgestiegen ist. Sie zahlen zwar immer noch Tribut an Ägypten, aber in dieser Geschichte dieses Krieges – denken Sie noch einmal daran – zieht Josia nach Norden, um sich gegen die assyrische Macht zu verteidigen. Er greift also Ägypten an. Warum? Nun, weil Ägypten ihnen zu Hilfe eilt.
Das ist der Hintergrund zu 2. Könige 23. Wenn wir 2. Könige 23 lesen, wenn wir Vers 29 lesen, heißt es dort: In den Tagen des Pharao-Neko, des Königs von Ägypten, zog dieser gegen den König von Assyrien bis zum Euphrat. Josia zog ihm entgegen und erschlug ihn bei Megiddo, als er ihn erblickte. Und seine Diener trugen ihn tot in einem Streitwagen von Megiddo fort – das ist Josia, tot. Sie brachten ihn nach Jerusalem und begruben ihn in einem Grab. Das Volk des Landes nahm Joahas, den Sohn Josias, und salbte ihn zum König.

36:46 Das ist das Ende seiner Herrschaft. Meiner Meinung nach hatten die deuteronomistischen Reformer das nicht erwartet. Sie dachten, er würde der Größte aller Zeiten werden. Es gibt diese Stellen in den Könige-Büchern, an denen sie die Geschichte wie kleine redaktionelle Einfügungen umschreiben. Ich möchte eine davon vorlesen. Nachdem wir gerade gelesen haben, wie er in den Versen ab 29, 30, 31 getötet wurde, gehen wir zurück. Gehen wir zurück zu Vers 24. In Vers 24 heißt es: „Die Geisterbeschwörer, die Zauberer, die Götzenbilder und die Götzen“ – das sind all die Dinge, die Josia beseitigt hat. Das ist Vers 24. In Vers 25 steht der Vers, der so großartig ist wie die Erfindung des geschnittenen Brots. Dort heißt es: „Und wie er“ – also Josia – „gab es vor ihm keinen König, der sich mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit aller Kraft gemäß dem Gesetz des Mose dem Herrn zugewandt hätte. Auch nach ihm ist keiner wie er aufgetreten.“

	37:39	Mit anderen Worten: Aus der Perspektive des deuteronomistischen Historikers heißt es in Vers 25 von 2. Könige 23: Es gab noch nie einen besseren König, weder davor noch danach. Noch einmal möchte ich das Buch Mormon hervorheben. Wenn man Alma 13:19 liest, sagt der Verfasser von Alma 13, dass Melchisedek der größte König aller Zeiten ist. Und von Melchisedek gibt es in Alma 13 keinen Bericht darüber, dass er herumzog und eine Menge Menschen tötete. Er predigt Umkehr, und die Stadt wird rechtschaffen. Das Buch Mormon könnte meiner Meinung nach als eine Art Linse gelesen werden, die uns hilft, diesen Text zu verstehen. Ich habe kein Problem mit dieser Geschichte. Geschichte ist chaotisch. Wenn die Geschichte, die man liest, einem kein Unbehagen bereitet, liest man wahrscheinlich keine Geschichte. Das hier ist also wirklich unbequem. Das Buch Mormon wird uns eine weitere Perspektive bieten. Nachdem dort steht, dass er das Großartigste ist, was es je gab, ist Vers 26 meiner Meinung nach eine redaktionelle Einfügung, in der ein späterer Herausgeber sagt: Okay, er ist das Großartigste, was es je gab. Aber schauen Sie sich dann Vers 26 an.
	38:36	„Dennoch wandte sich der Herr nicht von der Heftigkeit seines großen Zorns ab, mit dem sein Zorn gegen Juda entbrannt war wegen all der Vergehen, die Manasse begangen hatte.“ Das heißt so viel wie: Nun, wir werden wegen Manasse trotzdem vernichtet werden. Der Herr sagte in Vers 27: „Ich werde Juda aus meinen Augen entfernen, wie ich Israel entfernt habe, und werde die Stadt Jerusalem, die ich erwählt habe, verwerfen, sowie das Haus, von dem ich gesagt habe“ – da ist es wieder, Hashem. „Mein Name“, der Name, „wird dort sein“. Das ist ganz und gar deuteronomistische Theologie. Der Name Gottes wird dort sein. Selbst nachdem dort steht, dass Josia das Größte ist, was es je gab, werdet ihr trotzdem vernichtet werden. Meiner Meinung nach – und die meisten Gelehrten sagen das auch – handelt es sich hierbei um eine redaktionelle Einfügung eines späteren Redakteurs. Ich weiß, das ist eine Menge Stoff. Tut mir leid, wenn das super langweilig ist, aber es hilft einem wirklich, diese Geschichte zu verstehen und zu begreifen, was da vor sich geht. Der Sohn Josias besteigt den Thron. Nach Josia gibt es noch ein paar weitere Herrscher, aber hier beginnt der Niedergang.
John Bytheway:	39:31	Ich hatte diese Notiz tatsächlich in meinen Schriften, glaube ich, von Josh Sears vor ein paar Jahren nach Vers 25. Ich hatte geschrieben, dass dies das ursprüngliche Ende sein könnte. Es klingt so, als hättest du gesagt, dass sie danach noch etwas hinzugefügt haben.
Hank Smith:	39:43	Sie sagen so etwas wie: „Oh, es ist nicht ganz so gelaufen, wie wir es uns vorgestellt hatten.“
John Bytheway:	39:46	Ja. Das zeigt uns, dass es sich um Geschichte handelt. Das ist chaotisch. Es wurde von Menschen geschrieben. Sie schreiben es aus einer bestimmten Perspektive. Kritisiere ich damit die Bibel? Nein, du zeigst uns, dass es Deuteronomisten gibt, dass es … Wie hast du das noch mal genannt?
Dr. Mike Day:	40:00	Ja. Der Jahwist stammt also aus dem Süden. Er stellt Gott als physische Gestalt dar. Der Elohist stellt Gott in Visionen und Träumen dar.

		Auf diese Weise ist er zugänglich. Sie vertreten eine nordische Perspektive.
John Bytheway:	40:12	Und sie alle haben Einfluss auf das, was wir lesen.
Dr. Mike Day:	40:15	Ja, jeder trägt seinen Teil dazu bei.
Hank Smith:	40:18	Mike, wir haben uns mit der Zerstörung des Nordreichs durch die Assyrer befasst. Wir haben uns mit Hiskia und Jesaja beschäftigt. Wir haben uns kurz mit Manasse befasst. Dann haben wir uns mit Josia und den Reformen befasst. Fassen Sie das Ganze doch bitte für uns zusammen. Wie geht es weiter?
Dr. Mike Day:	40:33	An dieser Stelle setzt das Buch Mormon nun wirklich ein. Wir lesen in Kapitel 24, dass Jerusalem belagert und von Nebukadnezar eingenommen wird. Nun wird Zedekia auf den Thron gesetzt. Ich überspringe hier zwar einen König, aber Zedekia wird auf den Thron gesetzt. Davon lesen wir in Vers 17 von Kapitel 24. Sein Name ist Mattanja. Sie änderten seinen Namen in Zedekia, und der Verfasser sagt, er habe in den Augen des Herrn Böses getan. Jeremia sagt es ihm und warnt ihn im 37. und 38. Kapitel, dass du zugrunde gehen wirst, wenn du nicht darauf hörst. Er sagt genau diese Worte: „Wenn du dich den Offizieren des Königs von Babylon ergibst, dann wird dein Leben verschont bleiben. Diese Stadt wird nicht mit Feuer verbrannt werden. Du und dein Haus werdet am Leben bleiben.“ Das steht in Jeremia 38:17. Dafür wird Jeremia ins Gefängnis geworfen. Lehi tritt hervor und sagt so etwas Ähnliches, und sie wollen ihn töten.
	41:22	Das ist sozusagen das Ende der Monarchie. Es ist keine schöne Geschichte. Sie verbrennen das Haus des Herrn. In Vers 7 von Kapitel 25 erschlagen sie seine Söhne. Dort heißt es, sie erschlugen die Söhne Zedekias vor seinen Augen und stachen ihm anschließend die Augen aus. Das Letzte, was er also sieht, ist, wie seine Söhne getötet und der Tempel zerstört werden. Was mich besonders fasziniert, ist das Ende. Wenn man zum Ende springt – und ich halte das für wichtig –, wenn man ganz ans Ende zu Vers 27 geht, heißt es dort: „Es geschah im siebenunddreißigsten Jahr der Gefangenschaft Jojachins, des Königs von Juda, im zwölften Monat, am siebenundzwanzigsten Tag des Monats, dass Evil-Merodach, der König von Babylon, im Jahr, in dem er zu regieren begann, Jojachin, den König von Juda, aus dem Gefängnis befreite; und er sprach freundlich zu ihm.“
	42:09	Dieser König, ein Nachkomme Zedekias, der wiederum aus dem Hause Davids stammt, wurde aus dem Gefängnis befreit. In Vers 28 heißt es, dass er freundlich zu ihm sprach und seinen Thron über den Thron der Könige erhob, die mit ihm in Babylon waren. Und er wechselte ihm die Gefängniskleidung, und er aß alle Tage seines Lebens beständig Brot vor ihm. Und seine Zuwendung war eine beständige Zuwendung, die ihm vom König gewährt wurde, ein Tagesgeld für jeden Tag, alle Tage seines

		seines Lebens. Und ich habe das hier in meine Bibel notiert. Ich erinnere mich, an das erste Mal, als ich wirklich darüber nachdachte, und ich schrieb: „Das Buch der Könige endet mit einem Hoffnungsschimmer. Jojachin wird freigelassen und darf weiterleben. Nach 37 Jahren im Gefängnis lebt ein König aus dem Hause Davids weiter. Dies weckt, zumindest bei einigen in der jüdischen Tradition, die Hoffnung auf eine Rückkehr der davidischen Dynastie.
	43:00	Dies wird von den meisten Gelehrten als eine Ergänzung des deuteronomistischen Redakteurs zur Geschichte angesehen, um Hoffnung zu vermitteln. Im Herzen bin ich ein „Star Wars“-Fan, aber es gibt diese eine Zeile in „Das Imperium schlägt zurück“, als Luke abhebt. Der Geist von Obi-Wan wendet sich an Yoda und sagt: „Dieser Junge ist unsere einzige Hoffnung.“ Yoda blickt auf und sagt: „Nein, es gibt noch einen anderen.“ Das ist diese Vorstellung, dass ein Überrest zurückkehren wird. Aus der Wurzel wird ein neuer Zweig wachsen. Das steht in Jesaja 11. Wir kommen zu einem anderen Baum. Meiner Meinung nach knüpft Matthäus, Kapitel 1, an 2. Könige 25 an, nämlich dass die davidische Linie in Jesus weiterlebt, obwohl sie ihn getötet haben. Der Baum ist das Symbol für den König. Der Baum wird weiterleben. Das ist sozusagen meine Schlussfolgerung aus 2. Könige. Ich möchte nicht mit der Zerstörung, dem Unglück enden. Ja, der Tempel ist zerstört, aber das ist das Trauma, von dem David Carr spricht. Dieses Trauma hat die Bibel bewahrt, denn diese Menschen waren so traumatisiert, dass sie wissen wollten: Was sollen wir jetzt tun? Jetzt, wo wir unser Land und unseren Tempel verloren haben.
John Bytheway:	44:03	Eine der Fragen, die manchmal aufkommt, ist: Man liest in 2. Könige 25,7, dass sie die Söhne Zedekias erschlugen. Aber hatte Zedekia nicht einen Sohn namens Mulek? Woher kommt er wohl?
Dr. Mike Day:	44:16	Im hebräischen Text heißt es nicht „alle Söhne Zedekias“, sondern nur „Zedekia“. Interessant ist, dass das Wort „Mulek“ zwar anders vokalisiert ist, aber „Mulek“ bedeutet „König“. „Mulek“ ist ein wirklich cooles, königliches Wort. Es hat denselben hebräischen Wortstamm. Es wird nur anders vokalisiert. Vielleicht war „Mulek“ so etwas wie sein Thronname oder vielleicht war es ein Codename. Aber ja, im Buch Mormon heißt es, dass hier eine Linie Davids nach Amerika kommt. Das ist ziemlich cool.
Hank Smith:	44:42	Ich glaube, das steht in Omni 1, wo wir zum ersten Mal von dieser Gruppe hören.
John Bytheway:	44:46	Es scheint, als wären sie die „Kingmen“, weil sie behaupten: „Hey, wir stammen von einem König ab. Wir stammen von Zedekia ab.“
Dr. Mike Day:	44:54	Ich glaube, da bist du auf der richtigen Spur. Ist das nicht eine interessante, kleine, komplexe Feinheit im Buch Mormon? Davon gibt es so viele, nicht wahr?

John Bytheway:	45:01	Sie gaben vor, von hoher Geburt zu sein, weil sie sich auf Zedekia.
Dr. Mike Day:	45:05	Nun, man sieht, warum das wichtig ist. Diese davidische Linie bedeutet diesen Leuten alles.
Hank Smith:	45:10	Das Ende von 2. Könige 25 wirkt ein bisschen wie eine Szene nach dem Abspann: Die Geschichte endet, und dann kommt direkt nach dem Abspann noch: „Ach übrigens, wir lassen das offen. Wir lassen das offen für eine Fortsetzung.“
John Bytheway:	45:22	Für eine Fortsetzung.
Hank Smith:	45:25	Mike, bevor wir dich verabschieden – das war fantastisch. Wende dich noch einmal an unsere Zuhörer, die die ganze Zeit bei uns geblieben sind. Sie haben das alles miterlebt. Sie sind begeistert. Manchmal gehen unsere Zuhörer davon aus, dass die Gäste, die wir einladen, nicht die gleichen schwierigen Zeiten durchgemacht haben wie sie selbst, aber du hast sie durchgemacht. Deine Familie hat sie durchgemacht. Und doch bist du hier. Du liebst das. Man spürt, wie diese Begeisterung für die Heilige Schrift von dir ausgeht. Könntest du noch kurz zu ihnen sprechen? Was hat die Heilige Schrift in deinen Schwierigkeiten für dich bewirkt? Der Herr, durch die Heilige Schrift.
Dr. Mike Day:	45:55	Ehrlich gesagt, hat sie mir buchstäblich das Leben gerettet. Ich stamme nicht aus … Ich fange gleich an zu weinen, aber ich stamme nicht aus einer gläubigen Familie. Ich hatte keinen Vater. Meine Mutter war mit drei verschiedenen Männern verheiratet, und so gab es verschiedene Männer in meinem Leben, aber ich hatte nicht wirklich eine beständige Bezugsperson. Ich war in der Kirche nicht aktiv. Und ich erinnere mich, dass ich als 15-Jähriger das Buch Mormon gelesen habe. Nun, man weiß es einfach, wenn es soweit ist. Da musste ich eine Entscheidung treffen, denn ich lebte nicht nach dem, was ich da las. Also musste ich eine Entscheidung treffen. Das hat mir das Leben gerettet. Ich wäre buchstäblich tot. Ich wäre Alkoholiker. Meine ganze Familie mütterlicherseits – die mütterliche Seite war das, was ich kannte. Wir waren alle Alkoholiker. Der Alkoholismus ist in meiner Familie tief verwurzelt. Und ich weiß: Es hat mir das Leben gerettet. Ich könnte den ganzen Tag darüber reden, aber ich habe spirituelle Erfahrungen gemacht, bei denen ich dachte: Joseph Smith hat dieses Buch nicht geschrieben.
	46:46	Es stammt aus dem Himmel. Es hat mir einfach alles bedeutet. Das Erstaunliche für mich ist: Während ich mich mit Bibelwissenschaft beschäftigt und mich wirklich in einige dieser tiefen Kaninchenlöcher begeben habe, ist das Buch Mormon ein prophetischer Midrasch zur Bibel. Es ist ein prophetischer Kommentar. Es interpretiert sie. Es zeigt einem Wege auf, Jesaja zu lesen, wie man die Deuteronomisten-Reformen versteht, was Jesaja tut. Es steckt so viel im Buch Mormon, und ich glaube, wir haben noch nicht einmal alles erforscht. Ich glaube, es wird noch mehr kommen, was so aufregend ist. Aber ich erinnere mich, dass ich nach dem etwa zehnten oder zwölften Mal, als ich das Buch Mormon gelesen hatte, dachte ich: Okay, ich hab’s verstanden. Ich

		weiß, worum es geht.“ Jedes Mal, wenn ich es lese, lege ich es beiseite und frage mich: „Wie konnte mir das entgehen?“ Vor zwei Tagen habe ich gerade einen Vortrag über die liturgischen Aspekte von 3 Nephi gehalten.
	47:35	Eines Tages, vor etwa einem Jahr, las ich und sah in 3 Nephi die Liturgie des Tempels in lebhaften Farben vor mir – nicht das, was John Welch in der Bergpredigt herausgearbeitet hat, sondern andere Passagen. Ich dachte: Ich habe das Buch Mormon öfter gelesen, als ich dir sagen kann. Und ich lernte etwas Neues dazu. Ich dachte einfach: Da steckt Kraft drin. Und die Wiederherstellung ist real. Ich weiß, dass die Leute Probleme mit verschiedenen gesellschaftlichen Themen oder was auch immer haben, aber wenn man es auf den Kern bringt: Kommt zu Christus und werdet in ihm vollkommen. Das ist Gold wert.
Hank Smith:	48:04	Danke, Mike. Danke, dass du den Tag mit uns verbracht hast. Ich liebe es, wenn meine Hand vom Schreiben müde wird. Ich versuche, den Überblick über all die verschiedenen Schriftstellen zu behalten. Weißt du, ich habe die Finger in verschiedenen Stellen im Deuteronomium, einige in 1 Nephi, einige in Jeremia, und ich fühle mich so erhaben. Das ist die Kraft der heiligen Schriften. John, was für ein großartiger Tag.
John Bytheway:	48:28	Dieser letzte Teil – das ist wirklich ein wunderschöner Abschluss.
Dr. Mike Day:	48:33	Ich kann nicht leugnen, was ich empfunden habe. Es war so überwältigend. Es war fast so, als würde ein Engel im Himmel sagen: „Schaut mal, Mike ist wach. Lasst uns ihn holen.“
John Bytheway:	48:41	Ja. Hier ist ein großartiger Bibelwissenschaftler, der das liest und denkt: „Jedes Mal, wenn ich das lese, entgeht mir etwas, das mir jetzt erst auffällt.“ Was für ein Zeugnis. Vielen Dank dafür.
Hank Smith:	48:57	Danke, Mike.
Dr. Mike Day:	48:58	Danke für die Einladung.
Hank Smith:	48:59	Damit möchten wir uns bei Dr. Michael Day dafür bedanken, dass er heute bei uns war. Es war ein Vergnügen, eine Freude, ein Fest. Wir möchten unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen sowie unseren Sponsoren David und Verla Sorensen danken. Und in jeder Folge gedenken wir unserem Gründer Steve Sorensen. Wir hoffen, dass Sie nächste Woche wieder dabei sind. Wir werden uns bei „followHIM“ weiter mit dem Alten Testament beschäftigen.

Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.



Hank Smith:	00:05	Hallo, meine Freunde. Willkommen bei „followHIM Favorites“. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin hier mit einem meiner besten Freunde auf der ganzen Welt. Sein Name ist John Bytheway. Hallo, John.
John Bytheway:	00:13	Hallo, Hank. Danke. Diese Vorstellung gefällt mir.
Hank Smith:	00:16	Ja. Einer meiner besten Freunde auf der ganzen Welt. Also, John, wir machen heute „followHIM Favorites“. Wir nehmen eine Frage aus der Lektion dieser Woche, nämlich dem Ende von 2. Könige, Kapitel 17 bis 25. Und die Frage dieser Woche lautet: Wie bleibt man treu, wenn die Menschen um einen herum nicht treu bleiben? Und deshalb habe ich mir die letzten neun Könige des Südreichs Juda angesehen. Ich bin mir sicher, dass du das ständig machst, John. Du sagst dann so etwas wie: „Lass mich mir diese Könige einmal ansehen.“
John Bytheway:	00:44	Ich habe diese Liste gerade erst gestern erstellt.
Hank Smith:	00:46	Ja. Ich habe sie mir gerade so notiert. Und man geht die Liste durch: 150 Jahre voller Könige, neun an der Zahl, von Ahab bis hinunter zu Zedekia. Und von diesen neun sind nur zwei Gott nahe. Man könnte also sagen, dass die Mehrheit Gott nicht treu ist, doch da sind diese beiden: Hiskia und Josia, die sich abheben und sagen: „Nein, ich bin Gott treu.“ John, wie kann man ein Hiskia oder ein Josia sein in einer Welt voller Ahabs, Manasses, Jojachins, Zedekias und Amnons, die Gott nicht treu sind? Wie bleibt man treu, wenn die Menschen um einen herum es nicht sind?
John Bytheway:	01:23	Ich wünschte, wir könnten das den Zuhörern zur Diskussion stellen, denn es gibt eine ganze Reihe von Zuhörern da draußen, die genau das tun. Ihr seid großartig. Allein die Tatsache, dass ihr euch das hier anhört, zeigt uns, dass ihr das tut, was Hiskia getan hat. Ich schaue mir gerade 2. Könige 18 an, wo von Hiskia die Rede ist. „20 Jahre alt war er, als er König wurde.“ Er war ein junger Erwachsener, nicht wahr? Vers 3: „Er tat, was in den Augen des Herrn recht war.“ Vers 5: „Er vertraute auf den Herrn, den Gott Israels.“ Und das sehe ich . Vertraust du Gott?

Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.

John Bytheway:	01:59	Die Verheißungen, die er gegeben hat, sind so erstaunlich. Vertraust du ihm? Hast du dich schon einmal umgeschaut und es gesehen? Manchmal ist es ziemlich offensichtlich, wenn man sich umschaut, welche Folgen es hat, wenn man Gott nicht folgt. Manchmal sieht es zwar so aus, als hätten sie jede Menge Spaß. Aber irgendwann holt es jeden ein. Das muss einfach so sein.
John Bytheway:	02:19	Hank, du hast mich schon von diesem Mann aus meiner Gemeinde erzählen hören, der als Missionar im Gefängnis tätig ist. Einmal stand er hinten in der Versammlung der Hohen Priester auf und sagte: „Hört mal, Leute, ich muss euch sagen: Als ich noch Partys feierte und trank, hatte ich eine tolle Zeit.“ Er sagte: „Ich war in dem großen und geräumigen Gebäude und habe über euch gelacht. Dann hat sich das alles gegen mich gewendet, und ich habe meine Ehe verloren und die Chance, meine Töchter großzuziehen. Und ich habe meinen Job verloren. Und in 25 Jahren habe ich 500.000 Dollar für Drogen und Alkohol ausgegeben.“ Und ich dachte nur: „Was? Wer ist dieser Typ?“ Seitdem war ich mit ihm im Gefängnis, um dort zu unterrichten, was eine wunderbare Erfahrung ist. Aber wie auch immer, er erzählte: „Zuerst hat es Spaß gemacht, und dann habe ich alles verloren.“ Und ich denke an diejenigen unter den Zuhörern, die sich diese Frage stellen.
John Bytheway:	03:01	Ich möchte nur sagen: Haltet durch und vertraut weiterhin auf Gott. Das erinnert mich an Petrus, der auf dem Wasser ging. Es gab vieles, worauf er hätte schauen können. Er hätte auf die Wellen schauen können. Er hätte auf den Wind schauen können. Er hätte auf die Wolken schauen können. Als er sich auf Christus konzentrierte, ging es ihm gut. Und genau das hat Elder Holland gesagt. Sobald sein Blick abschweifte, begann er zu sinken. Und deshalb, Mann, wollen wir dir einfach sagen – Hank und ich, deine Freunde hier –, dass du durchhalten und weiterhin auf Gott vertrauen sollst, so wie Hiskia es tat. Tu das, was in den Augen Gottes richtig ist, und vertraue ihm und all das. Die guten Folgen werden folgen.
Hank Smith:	03:37	John, jeder wird in seinem Leben solche Rabschakehs haben, die ihn angreifen. Denk an diesen Rabschakeh. Er wusste genau, was er sagen musste, um dich ins Zweifeln zu bringen. Er sagt: „Lass dich nicht täuschen.“ Das steht in Kapitel 19, Vers 10: „Lasst euch nicht von diesem Gott täuschen, von dem ihr glaubt, dass er da ist.“ Ganz ähnlich wie ein Antagonist aus dem Buch Mormon, der versucht, genau die richtigen Knöpfe zu drücken. Aber schaut euch an, was Hiskia in 2. Könige 19,15 betete. Er wandte sich an den Herrn. Er ging nicht zu Google. Er wandte sich an niemanden sonst. Er sagte: „Lasst mich beten.“
Hank Smith:	04:13	Schaut euch Vers 19 an. „Ich flehe dich an“, sagt er zu Gott, „rette uns aus dieser Hand.“ Also erstens würde ich sagen: Wenn man treu bleiben will, muss man beten. Es gehört zum Vertrauen auf den Herrn dazu, von Herzen zu beten. Und wenn ihr sagt: „Na ja, Hank, ich weiß nicht, wie man betet. Hank, John, ich weiß nicht, wie man betet.“ Nun, dann macht es so, wie Joseph Smith gesagt hat. Er sagte: „Ich kniete nieder und begann,

		die Wünsche meines Herzens vor Gott darzubringen.“ Das ist für mich eine großartige Definition des Niederknietens und des Darbringens der Wünsche deines Herzens.
John Bytheway:	04:43	Und wenn du nicht weißt, wie man betet, sag das einfach.
Hank Smith:	04:46	Ja.
John Bytheway:	04:47	Himmlischer Vater, ich weiß nicht, wie ich beten soll. Ich habe einfach das Gefühl, dass wir in eine Art Checklisten-Denken verfallen können. Ich habe meine Gebete gesprochen, aber darum geht es nicht. Wenn man auf die Knie geht und aufrichtig spricht, öffnet man damit dem himmlischen Vater die Tür, damit er einem helfen, einen inspirieren und den Heiligen Geist senden kann. Und genau deshalb geht man auf die Knie. Weil man sich in eine Lage versetzt, in der man ihn hören kann – um es mit den Worten von Präsident Nelson zu sagen, die er immer wieder betont hat. Ja, das finde ich toll.
Hank Smith:	05:15	Genau. Im Leben Hiskias tat er also zwei Dinge. Erstens hörte er auf den Propheten. Wenn Jesaja es sagte, war er dabei. Zweitens wandte er sich an den Herrn. Er betete, aber was tat Josia? Er war der andere, über den wir gesprochen haben. Was tat Josia anders als Hiskia? Und zwar wandte er sich den heiligen Schriften zu. Ob du es glaubst oder nicht: Anscheinend hatte er die Heilige Schrift noch nie gehört, bevor jemand einen Band davon fand.
John Bytheway:	05:42	„Ich habe das Buch des Gesetzes im Haus des Herrn gefunden. Was ist das? 2. Könige 22:8. ‚Schaut mal, was ich gefunden habe.‘“
Hank Smith:	05:50	Also sagt er: „Lies es mir vor, lies es mir vor.“ Also, ihr, die ihr zuhört, sagt zu euren Eltern: „Lest mir das vor, lest mir diese Bücher vor.“ Es heißt, dass er alles tat, was er konnte, um dem zu folgen, was in diesen Schriften stand.
Hank Smith:	06:03	Schaut euch das in Vers drei an, 2. Könige, Kapitel 23, Vers drei: „Und der König trat an die Säule und schloss vor dem Herrn einen Bund, dem Herrn nachzufolgen und seine Gebote, seine Zeugnisse und seine Satzungen von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu halten, um die Worte dieses Bundes zu erfüllen, die in dem Buch geschrieben standen.“
Hank Smith:	06:22	Also, John, wenn ich das zusammenfassen sollte, würde ich sagen: Wenn man in einer Welt voller böser Könige ein Hiskia oder ein Josia sein will, muss man diese drei Dinge tun. Erstens: Die Worte des Propheten an die erste Stelle setzen. Zweitens: Man muss beten. Und drittens: Man muss sich intensiv mit der Heiligen Schrift beschäftigen und sich ihr hingeben.
John Bytheway:	06:41	Ja. Und ich glaube nicht, dass man dabei mit Verachtung auf andere herabblickt. Man geht einfach mit stiller Zuversicht voran. Und ich weiß nicht,

		, was du über die Kirche denkst, aber ich liebe das. Ich liebe das. Es hilft mir so viel Hilfe. Ich bekomme so viel Kraft. Ich höre mir die Konferenz an und werde aufgebaut und gestärkt, und ich bin begeistert und motiviert. Und lass dir dadurch diese Art von stiller Zuversicht geben. Du musst niemanden verurteilen oder darüber urteilen, wer alle anderen sind. Aber für dich ist es so, als würde ich daran festhalten … Ich bleibe, weil ich das liebe. Es hilft mir, es ist ein Segen für mich. Und ich glaube, der Herr möchte euch diese Art von Kraft geben, wie wir gerade gelesen haben.
Hank Smith:	07:20	Ja. Und habt keine Angst davor, euer Leben ein wenig umzugestalten. Das ist es, was Josia tut. Als er die Heilige Schrift las und sich dann ansah, was in seinem Königreich vor sich ging, sagte er: „Na gut, eines von beiden muss sich ändern.“ Entweder müssen sich die Schriften ändern oder diese Situation muss sich ändern. Ich weiß aber, dass sich die Heilige Schrift nicht ändert. Es heißt also, dass er im Grunde eine radikale Umgestaltung Israels vornimmt. Er lässt den Tempel wieder aufbauen. Er lässt die Heiligtümer niederbrennen. Er macht Schluss mit einigen der bösen Dinge, die dort vor sich gingen. Also: Weg mit dieser Musik, weg mit diesen Websites, weg mit diesen Apps – was auch immer es ist. Lasst uns unser Leben radikal umgestalten und uns wieder ausrichten. Lasst uns wieder auf Gott und die Heilige Schrift ausrichten.
John Bytheway:	08:04	Es gab vor Jahren eine Ansprache, Hank, die mich sehr bewegt hat, und ich fand sie großartig, weil es Elder Robert D. Hales war, der davon erzählte, dass er Kampfpilot in Vietnam war. Und sein Motto für ihr Geschwader lautete: „Kehrt mit Ehre zurück.“ Und ich glaube, es war in dieser Ansprache, in der er die beste Definition eines Freundes gab, die ich je gehört habe. Ein Freund ist jemand, der es einem leichter macht, nach dem Evangelium zu leben. Und was du gerade darüber gesagt hast, dies oder jenes zu beseitigen: Frag dich selbst: Ist diese Musik ein Freund, ist diese Fernsehsendung ein Freund? Ist dieser Film ein Freund? Ist diese Gewohnheit ein Freund? Ist diese Art, wie ich meine Zeit verbringe, ein Freund? Macht es mir das Leben nach dem Evangelium leichter? Oder macht es es mir schwerer? Warum sollte ich es mir schwerer machen wollen, nach dem Evangelium zu leben? Es ist eine gute Idee, die Dinge in deinem Leben als Freunde zu betrachten, nicht nur die Menschen.
Hank Smith:	08:47	Das finde ich großartig. Wir schließen hier mit 2. Könige 22,19: „Lasst euer Herz weich werden. Macht euer Herz weich. Demütigt euch vor dem Herrn.“ Das gilt auch für euch. Ihr werdet Hiskia und Josia sein in einer Welt voller Bosheit. Ihr werdet genau wie sie sein. Und mir gefällt sehr, was in 2. Könige 23,25 über Josia steht: „Wie er war kein König vor ihm, der sich mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit aller Kraft dem Herrn zugewandt hätte. Auch nach ihm ist keiner wie er aufgetreten.“
Hank Smith:	09:20	Wir hoffen und beten, dass das auch über euch gesagt wird, dass niemand so auf Gott schaut wie ihr.

John Bytheway:	09:25	Sei einfach die beste Version von dir selbst. Hol dir deinen patriarchalischen Segen. Was soll ich tun und wie soll ich sein?
Hank Smith:	09:31	Stellt euch auf ihn ein, und er wird eure Träume wahr werden lassen. Hey, hört doch mal bei unserem vollständigen Podcast vorbei. Er heißt „followHIM“. Egal, welche App oder welchen Webbrowser ihr nutzt – gebt einfach „followHIM“, „Hank Smith“ und „John Bytheway“ ein, dann wird er sofort angezeigt. Und seid nächste Woche wieder dabei, denn dann präsentieren wir euch einen weiteren „followHIM-Favoriten“.